



BACHELORARBEIT

Frau
Marie-Luise Reule

**Filmanalyse „Blau ist eine warme
Farbe“ und eine weiterführende
Untersuchung inwiefern Filme die
gesellschaftliche Akzeptanz von
Homosexualität beeinflussen**

2014

BACHELORARBEIT

Filmanalyse „Blau ist eine warme Farbe“ und eine weiterführende Untersuchung inwiefern Filme die gesellschaftliche Akzeptanz von Homosexualität beeinflussen

Autorin:
Frau Marie-Luise Reule

Studiengang:
TV-Producer/-Journalist

Seminargruppe:
AM11wT1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. Detlef Gwosc

Zweitprüfer:
Sassan Yassini

Einreichung:
Berlin, 26.06.2014

BACHELOR THESIS

Analysis of the film “Blue is the warmest color” and a further investigation on how far movies influence the social acceptance of homosexuality

author:

Ms. Marie-Luise Reule

course of studies:

TV-Producer/-Journalist

seminar group:

AM11wT1-B

first examiner:

Prof. Dr. Detlef Gwosc

second examiner:

Sassan Yassini

Bibliografische Angaben

Reule, Marie-Luise:

Filmanalyse „Blau ist eine warme Farbe“ und eine weiterführende Untersuchung inwiefern Filme die gesellschaftliche Akzeptanz von Homosexualität beeinflussen

Analysis of the film “Blue is the warmest color” and a further investigation on how far movies influence the social acceptance of homosexuality

67 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

Abstract

Der Film “Blau ist eine warme Farbe” gewann 2013 bei den Filmfestspielen in Cannes die Goldene Palme. In der folgenden Filmanalyse werden die technische Umsetzung und Aspekte, sowie die erzählerische Ebene in allen Elementen analysiert und interpretiert. Aus der Untersuchung der Homosexualität in Filmen wird die gesellschaftliche Akzeptanz verdeutlicht.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	V
1 Einleitung.....	1
1.1 Methoden der Filmanalyse	1
1.2 Zeitliche Einordnung	1
1.3 Inhaltsangabe zum Film	2
2 Entstehung und Produktion	3
2.1 Entstehung.....	3
2.2 Regisseur.....	6
2.3 Schauspieler	9
2.4 Produktion.....	11
3 Analyse der Figuren.....	13
3.1 Hauptfiguren	13
3.2 Nebenfiguren	16
4 Analyse des Narrativen.....	20
4.1 Handlungsverlauf und Dramaturgie	20
4.2 Konflikte und Konfliktlösungen	31
5 Analyse der Bauformen	34
5.1 Kamera	34
5.2 Licht	41
5.3 Schnitt und Montage	42
5.4 Ton und Dialoge.....	44
5.5 Musik	45
5.6 Ausstattung	47
6 Kontext und Botschaft.....	49
6.1 Vom Symbol zur Message	49
6.2 Thematische Interpretation.....	53

6.3	Rezension und Bedeutung	54
7	Homosexualität im Film	55
7.1	Homosexualität	55
7.1.1	Definition	55
7.1.2	Begriffe	55
7.2	Geschichtliche Entwicklung	57
7.3	Gesellschaftliche Bedeutung	64
8	Abschließende Betrachtung	67
	Literaturverzeichnis	V
	Sequenz- und Einstellungsprotokoll	XI
	Verwendete Musik	XVIII
	Eigenständigkeitserklärung	XX

Abkürzungsverzeichnis

A. Adèle

E. Emma

z.B. zum Beispiel

d.h. das heißt

Vgl. Vergleiche

Ebd. Ebenda

Bzw. Beziehungsweise

TC Timecode

F Frankreich

B Belgien

E Spanien

R. Regie

T Totale

AM Amerikanisch

HN Halbnah

N Nah

G Groß

D Detail

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Farbverteilung Comic, Erste Begegnung Clementine und Emma.....	5
Abbildung 2: Figurenkonstellation in "Blau ist eine warme Farbe"	13
Abbildung 3: Handlungsverlauf in "Blau ist eine warme Farbe".....	20
Abbildung 4: Großaufnahme TC: 00:54:05	36
Abbildung 5: Großaufnahme TC: 00:54:09	36
Abbildung 6: Detailaufnahme TC: 01:11:07	36
Abbildung 7: Detailaufnahme TC: 01:11:00	36
Abbildung 8: Normalsicht TC: 00:01:42	37
Abbildung 9: Untersicht Lehrer TC: 00:03:28.....	37
Abbildung 10: Einstellung vor Vogelperspektive TC: 00:34:50.....	38
Abbildung 11: Vogelperspektive TC: 00:34:54.....	38
Abbildung 12: Gesprächssituation mit Blickwechsel der Kamera TC: 00:48:09	39
Abbildung 13: Gesprächssituation mit Blickwechsel der Kamera TC: 00:47:31	39
Abbildung 14: Schwenk und Entfernen von der Kamera 1 TC: 00:11:13	40
Abbildung 15: Schwenk und Entfernen von der Kamera 2 TC: 00:11:15	40
Abbildung 16: Schwenk und Entfernen von der Kamera 3 TC: 00:11:23	40
Abbildung 17: Nachtaufnahme TC: 00:33:28	41
Abbildung 18: Eye-Line Matches Funktion TC: 00:11:53	43
Abbildung 19: Eye-Line Matches Funktion TC: 00:11:59	43
Abbildung 20: Farbbearbeitung der Haare und Augen TC: 01:07:48	43
Abbildung 21: Farbbearbeitung der Haare und Augen TC: 01:10:27	43
Abbildung 22: Produktplatzierung von "Corona"-Bier TC: 00:29:04	48
Abbildung 23: Schüler liest "La Vie de Marianne" von Marivaux TC: 00:01:52.....	50
Abbildung 24: weltweites (Erkennungs-)Symbol für Homosexualität	59

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: wichtige Nebenrollen in "Blau ist eine warme Farbe"	9
Tabelle 2: Übersicht der Einstellungsgrößen	35

1 Einleitung

1.1 Methoden der Filmanalyse

In der vorliegenden Arbeit wird der Film „Blau ist eine warme Farbe“ (Originaltitel: „La Vie d'Adèle: Chapitre 1 et 2“) mit Hilfe einer systematischen Filmanalyse untersucht und interpretiert. Diese Art Analyse beinhaltet eine Transkription der Untersuchung der Figuren, des Narrativen, der Bauformen und die des Kontexts und der Botschaft. Des Weiteren werden verschiedene Wirkungsmethoden erkundet, wie die Wirkungs- und Bedingungsrealität, in welcher die Entstehung des Films untersucht wird.

Das Ziel der Arbeit ist es, auf das Thema der Homosexualität aufmerksam zu machen und die Umwelt zu sensibilisieren, Filme mit homosexuellen Inhalten wahrzunehmen und diese anzuerkennen.

1.2 Zeitliche Einordnung

Der Film spielt 1995 in Frankreich. Die neunziger Jahre sind eine Zeit des technischen Aufschwungs. Mobiltelefone finden eine weite Verbreitung. Die in den 1980ern begonnene Computerisierung setzt sich fort und das Internet wird populär. Auch das Fernsehen entwickelt sich stark weiter. Immer mehr Spartenprogramme entstehen. Satellitenfernsehen setzt sich international durch und das Bezahlfernsehen wird eingeführt. Filme wie „Forrest Gump“ (1994), „Pulp Fiction“ (1994) und „Das Schweigen der Lämmer“ (1991) schreiben Filmgeschichte.¹

Es wird ein modernes Selbstbewusstsein geschaffen. Vor allem die Jugend machte von sich reden und entwickelte ein neues Lebensgefühl, welches durch neue Medien,

¹ Vgl. Faulstich, Werner (Hrsg.): „Die Kultur der 90er Jahre. Kulturgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts. München, 2010, S. 103 ff.

wie Handys und Internet, aber auch vor allem durch die Lust auf Partys geprägt ist. Auch im Film „Blau ist eine warme Farbe“ spiegelt sich dieses Gefühl wider.²

1.3 Inhaltsangabe zum Film

Die 15-jährige Adèle geht noch zur Schule und träumt davon, Grundschullehrerin zu werden. Ihr Leben scheint ganz normal zu sein. Sie trifft sich mit Jungs, liest gerne Bücher und hat eine kleine Mädchenclique. Doch als sie die junge, lesbische Frau namens Emma mit blauen gefärbten Haaren kennenlernt, merkt Adèle, dass ihr etwas in ihrem Leben fehlt. Die beiden Mädchen verlieben sich, ziehen zusammen und trennen sich. Der Film erzählt von dem Entstehen der Liebe und den damit verbundenen Hürden, Bedürfnissen und Schmerzen. Emma ist wieder mit ihrer damaligen großen Liebe zusammen, die ein Kind mit in die Beziehung gebracht hat. Adèle hingegen liebt Emma immer noch sehr, jedoch hat Emma jetzt ein neues Leben angefangen. Adèle bleibt allein in ihrer Welt zurück. Der Film hat ein offenes Ende. Es ist nicht erkenntlich, wie es mit Adèle weiter geht und ob das Liebespaar wieder zueinander findet.

² Portaleintrag (2009): „Die 90er Jahre“. URL: <http://www.90er.net/> [Stand: 29.04.2014].

2 Entstehung und Produktion

2.1 Entstehung

Der Film basiert auf dem original Comic „Le bleu est une couleur chaude“ von Julie Maroh. Die französische Comicautorin wurde erst 2010 mit dem Graphic Novel „Blau ist eine warme Farbe“ international bekannt.³ Er ist der erste Film, der in der Geschichte der Festivals auf einer Comicvorlage basiert. Julie Maroh hingegen erhielt bereits für ihr Graphic-Novel-Debüt im Jahr 2011 den „Prix du Public“ auf dem Festival in Angoulême, wo sie gleichzeitig lebt.⁴ Die Autorin, die selbst einen lesbischen Lebensstil lebt, hat fünf Jahre an dem Comic gearbeitet.⁵ In einem Interview mit der Zeitung *Augsburger Allgemeine* erzählt Abdellatif Kechiche, dass er ursprünglich „einen Film über eine engagierte Lehrerin drehen“ wollte, „aber aus dem Entwurf dazu ist nie ein fertiges Drehbuch geworden. Schließlich bekam ich den Comic in die Hand, der einerseits von der Liebe zweier Frauen erzählt, andererseits die eine Frau in den Mittelpunkt stellt, die unbedingt Lehrerin werden will.“ (www.augsburger-allgemeine.de, 19.12.2013) Darin sah Kechiche eine Parallele und ergriff die Chance, seine Geschichte mit der des Comics frei zu verknüpfen.⁶

Die Entscheidungen für die Besetzung der Hauptrollen fiel Kechiche relativ leicht. Als Erstes entschied er sich für die schöne und intelligente Léa Seydoux. Auch ihre geistige Freiheit und ihre Stimmfarbe überzeugten ihn. Vor allem aber teilte er mit ihr den Blick auf die Gesellschaft. Sie verfolgen diese mit großer Aufmerksamkeit und beide haben ein ausgeprägtes soziales Gewissen. Léas Einstellung gegenüber dem Leben

³ Seite „Julie Maroh“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 29. Januar 2014, 23:33 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Julie_Maroh&oldid=127010831 (Abgerufen: 2. April 2014, 09:25 UTC)

⁴ Online-Shop Splitterverlag (2013): „Blau ist eine warme Farbe“. URL: <http://www.splitter-verlag.eu/blau-ist-eine-warme-farbe.html> [Stand: 03.04.2014].

⁵ Seite „Blue is the warmest color (comics)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. März 2014, 15:48 UTC. URL: [http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Blue_Is_the_Warmest_Color_\(comics\)&oldid=601207470](http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Blue_Is_the_Warmest_Color_(comics)&oldid=601207470) (Abgerufen: 3. April 2014 09:53 UTC)

⁶ Augsburger Allgemeine (2013): „Pornographie oder nicht?“. URL: <http://www.augsburger-allgemeine.de/kultur/Pornographie-oder-nicht-id28164557.html> [Stand: 03.04.2014].

faszinierte ihn besonders: Sie ist sich stets dessen bewusst, dass alles vergänglich ist. Bei einem großen und aufwendigen Casting entdeckte er Adèle Exarchopoulos und entschied sich, sie sofort auf ein privates Treffen einzuladen, damit sich die beiden näher kennenlernen. Er lud sie in ein Lokal ein und sie bestellte sich einen Zitronenkuchen. Die Art und Weise den Mund zu bewegen und den Kuchen zu essen, hatte für ihn etwas sehr Sinnliches. Da der Mund in dem Film ein wichtiges Element war und Kechiche Adèles Art und Erscheinung so überwältigte, bekam sie die Rolle der Adèle.⁷

Der Unterschied zwischen Comic und Film

Im Gegensatz zur filmischen Adaption heißen die Hauptcharaktere im Comic Clémentine und Emma. Clémentine (im Film: Adèle) stirbt am Anfang des Comics, wie aus dem Abschiedsbrief an Emma auf der ersten Seite zu erlesen ist.⁸ Hier schafft Julie Maroh ein endgültiges Ende, nicht so wie im Film. Kechiche hingegen entscheidet sich für ein offenes Ende, welches auch den Zusatz zum Originaltitel „Chapitre 1 et 2“ („Kapitel 1 und 2“) erklären könnte, welches darauf hinweist, dass der Film nur die ersten Stadien aus dem Leben von Adèle erzählt. Danach begibt sich Emma auf eine Reise in die Vergangenheit – sie liest Clémentines drei hinterlassene Tagebücher über ihre Liebe. Abdellatif Kechiche entwickelte aus der Vorlage des Comics sehr frei seinen Cannes-Siegerfilm. Während Maroh auf familiäre und gesellschaftliche Probleme schaut, konzentriert sich Kechiche eher auf die Liebe und das Begehren. Dennoch beruht Maroh ihr Comic auf einem romantischen und persönlichen Kontext, während Kechiche die Atmosphäre fokussiert.

Der Comic hat eine einfache Struktur. Die Geschichte wechselt zwischen Gegenwart und Vergangenheit, gekennzeichnet durch klar farbig gezeichnete Szenen (Gegenwart) und ausschließlich in Schwarz, Weiß und diversen Grautönen gezeichneten Szenen (Vergangenheit), in denen die „warme Farbe“ Blau nur in bestimmten Situationen auftritt. Die Farbe Blau tritt im Comic das erste Mal auf, als Clementine zum Geburtstag ihr

⁷ Pressebroschüre (2013): „La Vie d'Adèle – Chapitre 1 & 2 (Adele: Chapters 1 & 2 (Blue is the warmest colour)). URL: <http://www.festival-cannes.com/en/archives/ficheFilm/id/11409897/year/2013.html> [Stand 03.04.2014].

⁸ Vgl. Maroh, Julie: *Blue is the warmest color. Le bleu est une couleur chaude*. Englische Ausgabe. Kanada, 2013, S. 5.

erstes Tagebuch geschenkt bekommt, welches diese Farbe trägt. Ihr Freund Thomas wird ebenfalls bereits mit einem blauen Pullover gezeigt, noch bevor sie überhaupt Emma kennengelernt hat. Es ist zu vermuten, dass diese Farbe im Comic und im Film für die Liebe steht. Jedoch merkt der Zuschauer dies im Film erst, als sie Emma kennenlernt, denn im farbigen Film von Kechiche würden Details wie Thomas' blauer Pullover nicht besonders auffallen.



Abbildung 1: Farbverteilung Comic, Erste Begegnung Clementine und Emma⁹

Die blaue Farbe bleibt im Comic auch im farbigen Teil signifikant, denn auch wenn man Emma inzwischen mit blonden Haaren abgebildet sieht, trägt sie trotzdem einen blauen Pullover. Der Film zeigt Adèle deutlich selbstbewusster als im Comic. In den Liebeszenen scheint sie sich über ihr Begehren und die Lust im Klaren zu sein, während sie im Comic eher unsicher und unerfahren auftritt. Während Kechiche im Film auch Wert auf die Entjungferung und die erste kurze Beziehung zu Thomas legt, gibt es im Comic keine Anzeichen, dass Adèle/Clementine und Thomas auf diese Weise intim geworden sind. Es stellt sich jedoch heraus, dass sie noch nicht bereit dazu ist. Nach einem ganzen Jahr mit Thomas beendet Adèle/Clementine die Beziehung, wobei man im Film nur sehr schwer feststellen kann, ob dort genauso viel Zeit vergangen ist wie im ursprünglichen Comic.

Den größten Unterschied jedoch bildet Kechiches starker Fokus auf das Erzählen der Liebesgeschichte, die auf der Leinwand im Kino selbstverständlich einen weitaus grö-

⁹ Vgl. Maroh, *Blue is the warmest color*, S. 13.

ßeren Zeitraum einnimmt. Hierbei lässt er sich oft vom Comic inspirieren, aber überlegt sich gekonnt weitere Situationen.¹⁰ Die Comicspielzeit umfasst von der Beziehung zu Thomas bis hin zur Trennung von Emma bereits um die 14 Jahre, während der Film eine Handlungsspielzeit von etwa 10 Jahren insgesamt abbildet.

2.2 Regisseur

Der Regisseur des Films „Blau ist eine warme Farbe“ ist Abdellatif Kechiche. Er wurde am 7. Dezember 1960 in Tunis, Tunesien, geboren. Der tunesische Schauspieler und Filmregisseur ist außerdem für „Couscous mit Fisch“ (2007) und „Vénus noire“ (2010) bekannt.¹¹ Seine Familie emigrierte nach seiner Geburt nach Nizza, wo Kechiche aufwuchs.

Arbeit als Schauspieler

Seine Anfänge machte Kechiche in Arènes de Cimiez, wo er in der García Lorca-Inszenierung „Komödie ohne Titel“ von Muriel Channey sein Theaterdebüt gab. 1979/1980 erschien er in Edouardo Manets „Un balcon sur les Andes“, einer Produktion des Pariser Théâtre National de l'Odéon, unter der Regie von Jean-Louis Thamin, mit welcher er auf Tournee ging. Seine erste Hauptrolle erhielt er 1980 in dem Stück „Garagouze“, welches in Saint-Étienne aufgeführt wurde. Sein Debüt als Theaterregisseur gab Kechiche erstmal 1981 auf dem Festival von Avignon einer modernen Variante des Robinson-Crusoe-Stückes „Der Architekt und der Kaiser von Assyrien“ von Fernando Arrabal, in der er gleichzeitig die Hauptrolle spielte. Ebenso übernahm Kechiche in den darauf folgenden Jahren die Hauptrolle in Stücken, wie „L'Echange“ von Paul Claudel und in „Fleurets mouchetés“ von Jean-Paul Arons (1983; Festival de Sarlat). Von 1987 bis 1988 war er Teil der Besetzung des Stückes „Der Graf von Monte Christo“ von Alexandre Dumas, welches unter anderem in Paris, Nizza und Lyon, unter der Leitung von Jacques Weber aufgeführt wurde. Drei Jahre später wirkte er in der Inszenierung von Luis Pasquals von Jean Genets „Le balcon“ mit.

¹⁰ Vgl. Maroh, Blue is the warmest color.

¹¹ IMDb: „Abdellatif Kechiche“. URL: http://www.imdb.com/name/nm0444244/?ref_=nmmd_md_nm [Stand 02.04.2014].

1984 erhielt Kechiche seine erste Spielfilmrolle als Algier Hamou in der Tragikomödie „Pfefferminztee“ von Abdelkrim Bahloul. Danach spielte er einen arroganten Gigolo in André Téchinés Drama „Die Unschuldigen“ (1987). Seine schauspielerische Leistung wurde schon mit seinem dritten Film „Businesses – Das Geschäft mit der Sehnsucht“ (1992) von Nouri Bouzid auf mehreren Filmfestivals ausgezeichnet.¹² Hier verkörpert er einen tunesischen Prostituierten, welcher angesichts der sozialen Wirklichkeit und Geldgier mit dem Scheitern seiner Träume von Wohlstand und Zukunft konfrontiert wird.¹³ 2005 spielte er erstmals eine Hauptrolle in einer amerikanischen Produktion „Sorry, Haters“ von Jess Stanzler mit. Kechiche agierte als Ashade Mouhana, welcher trotz seines Dokortitels im Land der unbegrenzten Möglichkeiten als Taxifahrer angestellt ist.

Arbeit als Regisseur

Seit dem Jahr 2000 beschäftigt sich Kechiche auch als Regisseur und Drehbuchautor. Seine Themengebiete erfassen in den Folgejahren hauptsächlich Einwanderer aus dem Maghreb, die sich zu einer Welt Zugang verschaffen wollen, die ihnen größtenteils verwehrt ist. Diese Filme gelten als aufsehenerregend und wurden vorwiegend mit Laienschauspielern gedreht. Als bester Debütfilm wurde auf den Filmfestspielen von Venedig sein Film „Voltaire ist schuld“ ausgezeichnet. Das Emigrantendrama, mit welchem Kechiche sein Regiedebüt gab, wurde innerhalb von 6 Wochen mit einer einzigen Kamera abgedreht und von französischen Kritikern hoch gelobt.¹⁴ Ebenso mehrfach ausgezeichnet wurde sein Milieufilm „L’esquive“ aus 2003. 2005 erhielt der Film den französischen Filmpreis César in vier Kategorien: Bester französischer Film, Beste Regie, Bestes Drehbuch und Beste Nachwuchsdarstellerin (Sara Forestier). Außerdem wurde er mit dem Golden Anchor Award (Haifa Filmfestival 2004) und dem Preis der RIPRESCI (Istanbul 2004) prämiert. Der Film handelt von dem jungen Krimo, der sich eine Rolle in einem Theaterstück mühsam verschaffte und sich in eine der

¹² Eintrag "Kechiche, Abdel" in Munzinger Online/Personen - Internationales Biographisches Archiv, URL: <http://www.munzinger.de/document/00000026812> (abgerufen von Verbund öffentlicher Bibliotheken Berlin am 02.04.2014.)

¹³ Filmlexikon: „Bezness – Business – Das Geschäft mit der Sehnsucht“. URL: <http://www.zweitausendeins.de/filmlexikon/?sucheNach=titel&wert=52038> [Stand: 02.04.2014].

¹⁴ Eintrag "Kechiche, Abdel" in Munzinger Online/Personen - Internationales Biographisches Archiv, URL: <http://www.munzinger.de/document/00000026812> (abgerufen von Verbund öffentlicher Bibliotheken Berlin am 02.04.2014.)

Hauptdarstellerinnen verliebte. Doch seine stille und schüchterne Art ist für ihn sein größter Gegner. Der Film wurde in einer Sozialsiedlung in der Nähe von Paris gedreht.¹⁵ Kechiche erklärt: „Diese Vororte werden dermaßen stigmatisiert, dass es fast revolutionär erscheint, dort eine Geschichte anzusiedeln, bei der es nicht um Drogen, verschleierte Mädchen oder Zwangsheirat geht. Ich hingegen wollte verstehen, wie dort über die Liebe und auch das Theater geredet wird. Ich wollte eine andere, persönliche Sichtweise vermitteln.“ (zit. In WELT, 10.3.2005).

Weitere Erfolge feierte er mit „Couscous mit Fisch“ (2007) und „Vénus noire“ (2010). Bisher hat Kechiche über 20 Filmpreise gewonnen und sensibilisiert die Zuschauer mit seinen filmischen Beiträgen für eine Kultur der Anerkennung und des gegenseitigen Verstehens.¹⁶ 2013 erhielt er zusammen mit den beiden Hauptdarstellerinnen Léa Seydoux und Adèle Exarchopoulos die Goldene Palme von Cannes für seinen Film „La Vie d'Adèle – Chapitre 1 et 2“ (deutsch: „Blau ist eine warme Farbe“).¹⁷ Die *ZEIT* schreibt: „Es ist ein in seiner Intensität unerhört schöner Film, ein Bildungsroman des Herzens, eine filmische *éducation sentimentale*, erzählt im Modus der absoluten Gegenwartigkeit.“ (www.zeit.de, 19.12.2013). „Faszinierend intim und meisterlich inszeniert“ meint der *Bayerische Rundfunk* (www.br.de, 5.12.2013). „Kechiches Naturalismus (...) ist alles andere als dokumentarischer Purismus, sondern eine präzise Mobilisierung filmischer Mittel, um Kino und Leben einander so nah wie möglich zu bringen.“ schreibt die Filmseite *Critic* (www.critic.de, 23.05.2013).

¹⁵ Peripherfilm: „L'esquive – ein Film von Abdellatif Kechiche“. URL: <http://www.peripherfilm.de/lesquive/index.html#inhalt> [Stand: 02.04.2014].

¹⁶ Eintrag "Kechiche, Abdel" in Munzinger Online/Personen - Internationales Biographisches Archiv, URL: <http://www.munzinger.de/document/00000026812> (abgerufen von Verbund öffentlicher Bibliotheken Berlin am 02.04.2014).

¹⁷ Festival de Cannes (2013): „Awards – Palm d'or“. URL: <http://www.festival-cannes.com/en/article/60420.html> [Stand 02.04.2014].

2.3 Schauspieler

In den Hauptrollen sind die beiden Französinnen Léa Seydoux (Emma) und Adèle Exarchopoulos (Adèle). Die wichtigsten Nebenrollen sind wie folgt verteilt:¹⁸

Charakter	Besetzung
Samir	Salim Kechiouche
Lise	Mona Walravens
Thomas	Jérémie Laheurte
Béatrice	Alma Jodorowsky
Adèles Vater	Aurélien Recoing
Adèles Mutter	Catherine Salée
Emmas Mutter	Anne Loiret
Emmas Stiefvater	Benoît Pilot
Amélie	Fanny Maurin
Antoine	Benjamin Siksou
Valentin	Sandor Funtek

Tabelle 1: wichtige Nebenrollen in "Blau ist eine warme Farbe"

Léa Seydoux als „Emma“

Die Schauspielerin wurde am 1. Juli 1985 in Paris geboren. Nach dem Abschluss der Schule nahm sie ein Jahr lang an Theaterkursen bei „Enfants Terribles“ teil. Danach entschied sie sich für diverse Filmrollen vorzusprechen. 2006 erlangte sie eine Hauptrolle in „Mes Copines“ („Meine Klassenkameraden“), eine Teenage Komödie über vier Mädchen, die davon träumen einen Tanzwettbewerb zu gewinnen. Ein Jahr später bekam sie eine Rolle in Catherine Breillat's „Une Vieille Maîtresse“ (2007), gefolgt von Jean-Pierre Mockys „13 French Street“ und in einem Kurzfilm von Nicolas Klotz namens „La Consolation“, welcher auch auf dem Filmfestival in Cannes gezeigt wurde. 2008 spielte sie an der Seite von Samy Naceri, bekannt aus den „Taxi“-Filmen, in „Des Poupées et des Anges“ und später mit Guillaume Depardieu (aus „Napoleon“ und „Les

¹⁸ Blau ist eine warme Farbe. URL: <http://www.blauisteinewarmefarbe.de> [Stand: 03.04.2014].

Misérables – Gefangene des Schicksals“) in Berntrant Bonellos „De La Guerre“. International bekannt wurde sie erst durch ihre Rolle als die moderne Prinzessin von Clèves in „La Belle Personne“, in der sie mit dem talentierten Louis Garrel schauspielte. 2009 gewann sie für den Film den Chopard Award als Beste Nachwuchsschauspielerinnen und wurde gleichzeitig für den französischen Filmpreis César als „Meilleur Espoir Féminin“ („Beste Nachwuchsschauspielerin“) nominiert. Zunächst spielte Léa Seydoux in mehreren Kurzfilmen mit, unter anderem von Louis Garrels „Petit Tailleur“ und Rebecca Zlotowskis „Belle Épine“, welche ihr glänzende Kritiken einbrachten und für die sie 2011 wieder als Beste Nachwuchsschauspielerin bei den César Awards nominiert wurde. Bekanntere Rollen bekam sie in Quentin Tarantinos „Inglorious Basterds“ (2009) und als Garbielle, die Antiquitätenhändlerin, in Woody Allens „Midnight in Paris“ (2011).¹⁹ Zusammen mit Jane Campion sind Léa Seydoux und Adèle Exarchopoulos die einzigen weiblichen Darsteller, die je den Preis der Goldenen Palme erhalten haben.²⁰

Adèle Exarchopoulos als „Adèle“

Adèle ist am 22. November 1993 in Paris geboren und aufgewachsen.²¹ Ihr Vater ist Gitarrist und ihre Mutter Krankenschwester. Ihre Eltern haben sie im Alter von 9 Jahren zum Schauspielunterricht geschickt, damit sie selbstbewusster wird. Als sie 12 war erhielt sie ihre erste Rolle in dem autobiographischen Film „Boxes“ (2007) und später war sie in „Les Enfants de Timpelbach“ als Marianne zu sehen. Diese Rolle verschaffte ihr einen Durchbruch. 2010 spielte sie an der Seite von Jean Reno (aus „Léon – Der Profi“) in „La Rafle“ („Die Kinder von Paris“). Weltweit bekannt wurde sie mit der bemerkenswerten Rolle der Adèle im Film „Blau ist eine warme Farbe“ (2013).²² 2014 erhielt sie für diese Rolle den Critics Choice Award der Broadcast Film Critics Associa-

¹⁹ Fanpage (2011): „Biography“. URL: <http://leaseydoux.org/information/biography/> [Stand: 03.04.2014].

²⁰ IMDb: „Léa Seydoux“. URL: http://www.imdb.com/name/nm2244205/bio?ref_=nm_ov_bio_sm [Stand: 03.04.2014].

²¹ Seite „Adèle Exarchopoulos“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. Mai 2014, 18:05 UTC.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ad%C3%A8le_Exarchopoulos&oldid=130792117 (Abgerufen: 3. April 2014, 11:14 UTC)

²² IMDb: „Adèle Exarchopoulos“. URL: http://www.imdb.com/name/nm2650819/bio?ref_=nm_ov_bio_sm [Stand: 03.04.2014].

tion als Beste Jungdarstellerin ebenso wie den französischen César als Beste Nachwuchsdarstellerin.²³

2.4 Produktion

Der Film „Blau ist eine warme Farbe“ gehört dem Genre Liebesdrama/Erotik an, ist 177 Minuten lang und wurde in drei verschiedenen Ländern, Frankreich, Belgien und Spanien gedreht. Kechiche verfügte über Produktionsfirmen wie „Wild Bunch“ und „Quat’sous Films“. Zu Wild Bunch gehören Filme wie „The Artist“, „Vicky Cristina Barcelona“, „Che (1 & 2)“ and „The Wrestler“.²⁴ Ursprünglich war eine Produktionszeit von zweieinhalb Monaten geplant, jedoch konnte diese nicht eingehalten werden und es wurde von März bis August 2012 gedreht. Insgesamt wurde 750 Minuten Filmmaterial aufgenommen. Am Drehbuch hat neben Abdellatif Kechiche auch Ghalia Lacroix gearbeitet, die ebenfalls an seinen früheren Filmen „L’esquive“ (2003) und „Vénus noire“ (2010) beteiligt war. Beide haben für den Film in der Kategorie „Bestes Drehbuch“ einen César bekommen. Ausführender Produzent sind neben Kechiche Vincent Maraval und Brahim Chioua von „Wild Bunch“.²⁵

Léa Seydoux hatte während der Dreharbeiten eine schwierige Zeit im Umgang mit Regisseur Kechiche. Seydoux erklärt, dass der Film unter grauenhaften Arbeitsbedingungen entstanden sei und dass der Regisseur, der sich als Tyrann und Manipulator herauskristallisiert, manche Szenen bis zu 100 Mal wiederholen lassen habe. Die Sexszenen habe er sogar 10 Tage lang nacheinander drehen lassen.²⁶ Sie hielt ihn laut einem Interview in Cannes 2013 für einen Tyrann. „Die Dreharbeiten waren ein ‚Alptraum‘. Wir waren 10 Tage lang nackt und ich ‚musste Adèle sogar ohrfeigen‘.“ sagte sie. Für Seydoux stand fest, dass sie mit Kechiche nicht mehr zusammen arbeiten wollte. Die Aussage löste in Frankreich einen Skandal aus. Kechiche erwiderte, dass er

²³ IMDb: „Adèle Exarchopoulos“. URL: http://www.imdb.com/name/nm2650819/awards?ref_=nm_awd [Stand: 03.04.2014].

²⁴ Wild Bunch: „Adele: Chapters 1 & 2“. URL: http://www.wildbunch.biz/films/adele__chapters_1__2 [Stand: 03.04.2014].

²⁵ Filmstarts: „Blau ist eine warme Farbe“. URL: <http://www.filmstarts.de/kritiken/203302/castcrew.html> [Stand: 03.04.2014].

²⁶ Grisseemann, Stefan (2013): „Blau ist eine warme Farbe: Cannes-Siegerfilm wird zum Streitfall“. URL: <http://www.profil.at/articles/1351/983/370711/blau-farbe-cannes-siegerfilm-streitfall> [Stand: 03.04.2014].

ihr mehrere Male angeboten habe, aufzuhören, ihr die Gage trotzdem in voller Höhe ausbezahlen. Doch letztendlich hatte er mehr Ausgaben, da die Dreharbeiten wegen dem Verhalten von Léa Seydoux länger gedauert haben als geplant. Adèle hingegen äußerte sich eher neutral der Arbeit des Regisseurs gegenüber. Für sie waren die Sexszenen nicht schwer zu spielen. Sie hatte sogar Spaß dabei, jedoch waren andere Szenen viel anstrengender, da sie diese sehr oft wiederholen mussten.²⁷

²⁷ Corceico, Theresa (2013): „Freizügige Liebe“. URL: <http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/tips/174112/index.html> [Stand: 03.04.2014].

3 Analyse der Figuren

Im folgenden Kapitel wird eine Übersicht der wichtigsten, handelnden Figuren gegeben und mit Hilfe einer Figurenkonstellation, die Verknüpfungen und Verhältnisse der Figuren dargestellt.

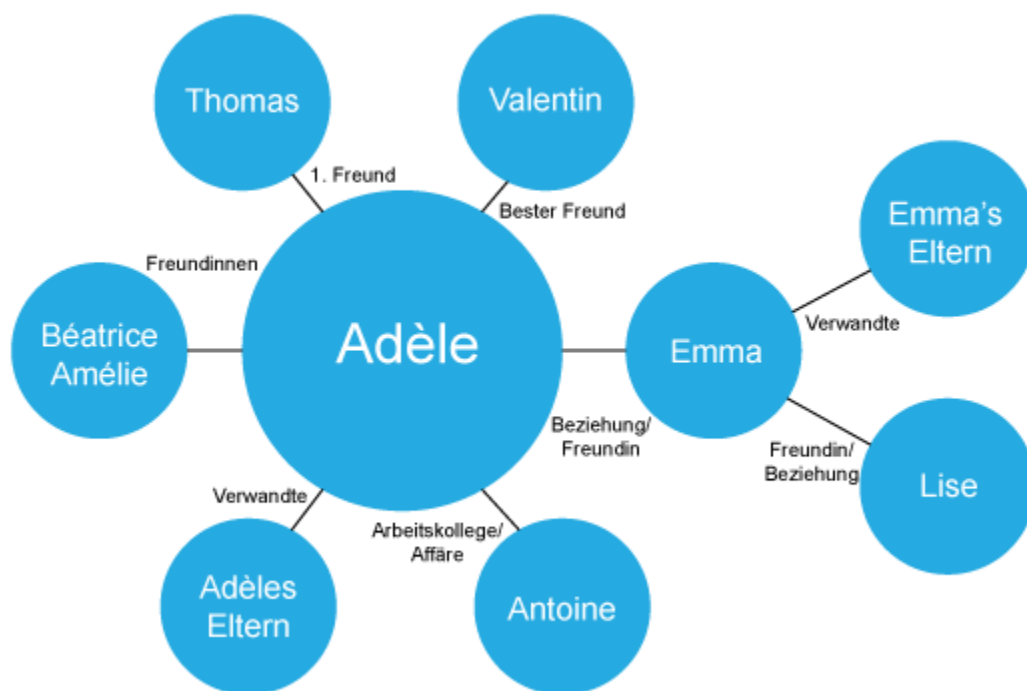


Abbildung 2: Figurenkonstellation in "Blau ist eine warme Farbe"

Darüber hinaus werden Funktionen, Charaktermerkmale und Identifikation der Figur analysiert.

3.1 Hauptfiguren

Adèle

Adèle ist die Protagonistin und erfüllt damit die Funktion als Handlungsträger. Die erzählende Geschichte wird aus der Perspektive der Adèle dargestellt. Der Film fokussiert in jeder Sequenz ihr Leben und ihre Handlungen. Adèle ist am Anfang des Films 15 Jahre alt und besucht die Schule. Sie hat ein großes Interesse an Literatur und ihr Lieblingsroman ist „La Vie de Marianne“ von Pierre de Marivaux. Adèle erscheint eher

schüchtern und verunsichert, besonders bei der Entwicklung ihrer Identität und durch die neuen Gefühle und Reize, die sie der Kunststudentin Emma gegenüber hat. Sie ist an ein routiniertes Leben gewöhnt, redet im Zusammensein mit ihrer Clique nicht viel und hört eher zu. Ihr teilweise ungepflegtes Aussehen, welches sich durch ihre ungewaschenen und ungekämmten Haare definiert und ihre Art zu Essen, welche eher kindlich ist, kann vom Zuschauer als proaktiven und selbstbestimmten Lebensstil interpretiert werden.

Es ist zu vermuten, dass Adèle sich auf ihren ersten Freund Thomas auf Grund ihrer Clique einlässt, die sie davon überzeugen, wie toll dieser ist. Ebenso scheint es, dass der erste Geschlechtsverkehr zwischen Thomas und ihr aus Gruppenzwang ihrer Freundinnen entsteht. In Sequenz 14²⁸ erahnt der Zuschauer Adèles Unsicherheit und eventuelle Reue nach dem Sex mit Thomas. Die Begegnung mit Emma hat die Protagonistin zum Nachdenken angeregt. Umso länger sie die Beziehung zu Thomas führt, desto trauriger und ruhiger wird Adèle. Sie fühlt sich einsam und fehlt am Platz. Ihre Eltern bemerken die Betrübnis ihrer Tochter kaum, da diese wenig Bezug zu ihnen hat, wie man in einzelnen Sequenzen (Abendessen) erkennen kann. Aus Verwirrung über ihre neuen Gefühle trennt sie sich von Thomas und geht mit ihrem besten Freund Valentin in einen Schwulencub. In der naheliegenden Lesbenbar trifft sie auf Emma. Zuerst schüchtern und überwältigt von der neuen Kultur, öffnet sich Adèle relativ schnell. Nach dieser Sequenz zeigt Adèle das erste Mal Stärke. Sie beginnt, ihrem eigenen Willen und ihren Gefühlen nachzugehen. Besonders gegenüber ihrer Clique, die sich als homophob herausstellt, beweist sie mit ihrem Auftreten Größe, geht nicht auf Anschuldigungen ein und wendet sich später von den feindlichen Freundinnen ab. Durch die Beziehung zu Emma blüht Adèle auf. Sie versucht, sich vollkommen Emmas Lebensstil anzupassen und ihr zu gefallen. Sie folgt weiterhin ihrem langersehnten Wunsch Lehrerin zu werden. Dennoch bleibt Adèle ein sensibler Charakter. In ihrer Einsamkeit während der Beziehung sucht Adèle Halt und Zuneigung bei ihrem Arbeitskollegen Antoine, mit dem sie eine geheime Affäre beginnt. Diese Affäre ist jedoch später der Trennungsgrund für Emma, mit der sie Adèle das Herz bricht und sie danach in eine schwere Depression verfällt.

²⁸ Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

Es gibt mehrere Sequenzen in denen Adèle weint, wie zum Beispiel in der 15. Sequenz²⁹, wenn sie ihre Gefühle Valentin anvertraut, 18. Sequenz nach der Trennung von Thomas und ihren Gedanken an Emma und in den Jahren nach der Trennung von Emma bricht ihre Trauer öfter aus. Adèle wird trotzdem als Heldin dargestellt, denn als sie ihre große Liebe verliert, kämpft sie weiterhin für ihren Traum, Lehrerin zu werden. Der Zuschauer wird durchweg in das Leben von Adèle integriert und bekommt all ihre Aktionen und Emotionen hautnah mit. So fällt es leichter sich mit der Person zu identifizieren. Der Zuschauer kann eine Vorstellung davon gewinnen, wie es wäre Adèle zu sein. Es wird dem Betrachter geboten, sich in Adèles Rolle hineinzusetzen und ihre Entscheidungen und Gefühle nachzuvollziehen.

Emma

Die Kunststudentin Emma ist der Deuteragonist zu Adèle. Sie spielt in „Blau ist eine warme Farbe“ gewissermaßen die „zweite Hauptrolle“ und ermöglicht dem Zuschauer einen anderen Blick auf die Protagonistin, da sie sich über diese äußert und mit ihr kommuniziert.³⁰ Emma ist eine selbstbewusste, junge Frau, die genau weiß, was sie will. Sie ist sehr auffallend durch ihre anfangs im Film blauen, kurzen Haare. Später trägt sie einen dunkelblonden Kurzhaarschnitt. Emma hat einen lässigen Kleidungsstil angepasst an ihr Auftreten. Ihre bestimmte Art und ihre Blicke sind durchdringend. Sie liebt die Kunst und macht diese zum Beruf. Emma hat klare Ansichten von ihrem Leben und vertritt gegenüber Anderen ihre Meinung. Im Umgang mit Adèle ist sie anfangs sehr direkt und stellt viele Fragen, um sie näher kennenzulernen. Sie schaut ihr direkt in die Augen und vermittelt so Interesse und Aufmerksamkeit. In der Phase des Kennenlernens ist sie sehr offensiv und der Zuschauer merkt durch den Umgang der beiden sofort eine Chemie. Schon nach dem ersten Blickkontakt weiß der Zuschauer, dass dies eine Begegnung der besonderen Art war. Die humorvolle Lesbe ist politisch sehr aktiv und vertritt ihre Genossen auf der alljährigen „Gay Pride“-Parade, bei welcher die Rechte und Toleranz von Homosexuellen angepriesen werden. Gegen Ende der Liebesbeziehung merkt man vermehrt herablassende Bemerkungen über Adèles Lebensweg und Beruf. Sie solle sich dem widmen, was ihr Spaß macht und glücklich sein.

²⁹ Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

³⁰ Wortwuchs: „Protagonist“. URL: <http://wortwuchs.net/protagonist/> [Stand: 26.05.2014].

Emma wird durch die spätere Beziehung zu Lise fest in das Familienleben integriert und übernimmt die Funktion als zweite Mutter für das zum Ende des Films 3-jährige Kind. Sie beweist Vernunft und zeigt Verantwortung, als sie sich mit Adèle nach mehreren Jahren wiedersieht und diese versucht sie zurückzugewinnen, sie aber abweist. Trotz des Endes der Beziehung mit Adèle scheinen nicht alle Gefühle für sie vergangen zu sein.

Wie in Abbildung 2 zu sehen steht sie in keinem direkten Kontakt zu Adèles Freunden. Während der Beziehung lernt sie lediglich Adèles Eltern kennen, die jedoch davon ausgehen, dass sie die Nachhilfelehrerin für Philosophie sei. Emma integriert Adèle in ihr Leben und stellt sie ihren offenen Eltern und Freunden vor. Des Weiteren spielt Adèle für Emma eine wichtige Rolle in der Entwicklung als Künstler, als sie Emmas Muse wird. Auch für Emma lässt sich vom Zuschauer eine Empathie entwickeln. Trotzdem Adèle im Mittelpunkt der Handlungen und des Films steht, wird der Zuschauer so genau in das Geschehen eingebunden, dass Emmas Handlungen und Gefühle nachzuvollziehen und verständlich sind.

3.2 Nebenfiguren

Thomas

Thomas besucht Adèles Schule und scheint in ihrem Alter zu sein. Er zeigt seit der ersten Sequenz seines Auftretens ein großes Interesse an Adèle, welches er durch Blickkontakt signalisiert. Diese Nebenfigur spielt in der Entwicklung und Identitätsfindung von Adèle eine sehr große Rolle. Durch ihn bemerkt sie, dass ihr etwas im Leben und in der Liebe fehlt. Thomas geht von Beginn an auf ihre Interessen ein und scheint sich Mühe zu geben, ihr zu gefallen. Er interessiert sich plötzlich für Literatur und ist gewillt, ihren Lieblingsroman für sie zu lesen. Adèles Clique ist davon überzeugt, dass er der Richtige ist und dass er ein schönes Aussehen hat. Mit seinem großen Interesse an seiner Freundin wirkt er jedoch etwas aufdringlich und eventuell sogar nervig. Er macht relativ schnell den ersten Schritt und küsst sie bereits schon bei dem ersten Treffen, als die beiden im Kino sind. Dennoch ist er sehr vorsichtig mit Adèles Gefühlen und versucht ihr den ersten Geschlechtsverkehr mit ihm so schön und einfühlsam wie möglich zu bereiten. Nach der Trennung zeigt er Gefühle und verlässt sie jedoch verhältnismäßig schnell, ohne für sie zu kämpfen.

Adèles Eltern

Der Zuschauer begegnet den Eltern von Adèle nur in den Szenen beim Abendessen und bei ihrem 18. Geburtstag. Die Eltern sind eher konventionell und scheinen auch nicht viel über Adèles Liebesleben zu wissen. Allgemein zeigen sie nicht besonders viel Interesse aneinander. Dennoch sind sie freundlich und liebevoll mit Adèle. Als sie die vermeintliche Philosophielehrerin Emma kennenlernen, zeigen sie Interesse am ihrem Privatleben und Aussehen. Auch berufliche Fragen werden nicht ausgeschlossen, welche zu einem Gespräch über Lebens- und Einkommenssicherung führen. Adèles Eltern scheinen die Identität von Homosexuellen nicht zu verstehen. Sie stehen Emma zuerst skeptisch gegenüber und befragen sie zu ihrem männlichen Lebensgefährten.

Valentin

Valentin ist schwul und Adèles bester Freund. Er ist Bestandteil ihrer Clique und geht ebenso in ihre Klasse. Er steht offen zu seiner Sexualität und scheint damit offen umzugehen, ebenso wie seine Freunde. Dazu gehören allerdings nicht die homophoben Freundinnen um Amélie. Er unterstützt Adèle und weist ihr den richtigen Weg, zum Beispiel in der Entscheidung Thomas betreffend. Er versucht stets für Adèle ein guter Freund zu sein und macht ihr Komplimente, um sie in ihrer schwierigen Zeit aufzumuntern. Auf Wunsch von ihr nimmt er sie mit in einen Schwulencub. Nach diesem Abend beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt. In der neuen Lebensphase von Adèle beschützt er sie vor den homophoben Angriffen ihrer eigenen Freundinnen.

Béatrice

Béatrice ist ein fester Bestandteil der Clique und spielt in der Entwicklung von Adèles Identität eine wichtige und wegweisende Rolle. Sie scheint eine bi- oder homosexuelle Neigung zu haben, die sie jedoch nicht öffentlich auslebt. Nach Adèles schwieriger Zeit mit Thomas ahnt sie Adèles Orientierung und setzt sich nach dem Unterricht zu ihr auf eine Treppe. Sie unterhalten sich über Frauen und Schönheit. Um etwas über Adèles Reaktion zu erfahren, macht sie ihr viele Komplimente über ihr Aussehen, wie z.B., dass sie „eins der hübschesten Mädchen der Klasse“ sei. Aus der Situation heraus küsst Béatrice Adèle und geht aber nicht weiter auf den Kuss ein, sondern verlässt sie, um in den nächsten Unterricht zu gehen. Adèle scheint diese Annäherung falsch interpretiert zu haben und sucht sie am nächsten Tag in der Schultoilette auf, um sie zu

küssen. Béatrice weist sie jedoch ab und entschuldigt sich für den Vorfall mit der Begründung, dass dies nur eine Laune von ihr gewesen und aus der Situation heraus passiert sei. In Sequenz 33³¹ als die Situation zwischen der Clique und Adèle eskaliert, hält sich Béatrice zurück. Sie ist ruhig und hält sich im Hintergrund des Geschehens auf, um ihre offenbar bisexuelle oder lesbische Neigung nicht aufzudecken, indem sie für Adèle eintritt und sie beschützt. Das zeigt charakterliche Schwäche und Unsicherheit.

Amélie

Die Anführerin der Clique ist die laute Amélie. Von Beginn an scheint sie sehr oberflächlich und aufdringlich zu sein. Sie bewegt Adèle dazu, sich mit Thomas zu treffen, mit ihm zusammen zu kommen und schließlich mit ihm zu schlafen. Durch die Rolle als Alpha-Tier haben ihre Worte und Aktionen starken Einfluss auf das Verhalten Anderer, besonders von Adèle. Amélie stellt ungewöhnlich viele und provokante Fragen und drängt somit Adèle in die Ecke. Sie will stets alle Details wissen und stellt sie nach dem Treffen mit Emma bloß. Ihr schlechtes Benehmen und ihre homophoben Absichten lassen die Situation eskalieren und Adèle greift sie körperlich an. Ihre verbalen Angriffe gegenüber Adèle haben auch Einfluss auf die anderen Cliquenmitglieder, die sie sofort unterstützen und Adèle kritisieren und beleidigen. Durch ihre arrogante und unbequeme Art trifft Amélie bei den Zuschauern eher auf Antipathie.

Emmas Eltern

Die Eltern von Emma treten im gesamten Film nur einmal auf. Die Mutter und der Stiefvater sind sehr aufgeschlossen und interessiert am Leben ihrer Tochter. Sie scheinen die sexuelle Orientierung und den Lebensstil zu akzeptieren und zu unterstützen. Ihre liberale Art bekommt auch Adèle zu spüren, die mit Emma zum Abendessen eingeladen wird. Der Abend wird von Humor, Freundlichkeit und Zusammenhalt getragen. Die Eltern zeigen klares Interesse an Adèles Vorstellungen vom Leben und wollen ihr unterschwellig dazu raten, etwas im Leben zu machen, was sie erfüllt und ihr Freude bringt. Sie scheinen trotzdem Adèles Entscheidung Lehrerin zu werden, zu tolerieren. Mit ihrer sozialen Art werden sie schnell mit Adèle warm. Sie bringen ihr bei

³¹ Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

Wein und guten Gesprächen Meeresfrüchte näher, die ihr sogar entgegen früherer Abneigung zu schmecken scheinen.

Lise

Lise tritt das erste Mal auf der Feier von Emma auf, bei der diese ihre Bilder und Arbeit mit ihrer Muse Adèle ihren Freunden präsentiert. Zu diesem Zeitpunkt ist Lise schwanger. Bei dem ersten Wiedersehen mit Emma zu Beginn der Feier scheinen die beiden sehr vertraut und auch den Rest des Abends sitzen sie beieinander und unterhalten sich eng. Lise ist ebenfalls kunstinteressiert und wird später nach Ende der Beziehung zwischen Adèle und Emma die neue Muse und Lebenspartnerin von Emma. Sie ist sehr freundlich und mitfühlend gegenüber Adèle, als diese gegen Ende des Films in die Ausstellung von Emma kommt. Sie versucht freundlich und aufrichtig mit ihr umzugehen.

Antoine

Antoine ist der Arbeitskollege von Adèle, ebenfalls Lehrer. Während der Arbeit versucht er immer wieder Adèle einzuladen, doch sie sagt regelmäßig ab. Trotzdem hat er später eine Affäre mit ihr und er wird der Grund für Adèles und Emmas Trennung, als Emma bemerkt, wie er seine Freundin nach Hause fährt und mit innigen Küssen verabschiedet.

4 Analyse des Narrativen

Unter Narration versteht man den Vorgang, der das Zuzeigende in temporale Zusammenhänge stellt und damit auch Veränderungen darstellt. Sie findet als kommunikativer Akt statt, bei dem der Zuschauer aus dem Gesehenen und Gehörten selbst Bedeutungen erzeugt, Verbindungen herstellt und Geschichten erkennt. Im folgenden Kapitel wird anhand einer mimetischen Narration das Geschehen einer dramatischen Handlung, in der der Autor durch die Figuren spricht, behandelt.

4.1 Handlungsverlauf und Dramaturgie

Der Film ist in 12 Kapitel zu unterteilen. Er hat einen klassischen Handlungsverlauf mit einer Exposition, steigender Handlung, einem Wendepunkt gefolgt von der fallenden Handlung mit einer Retardation, welche zum Ende hinleitet.

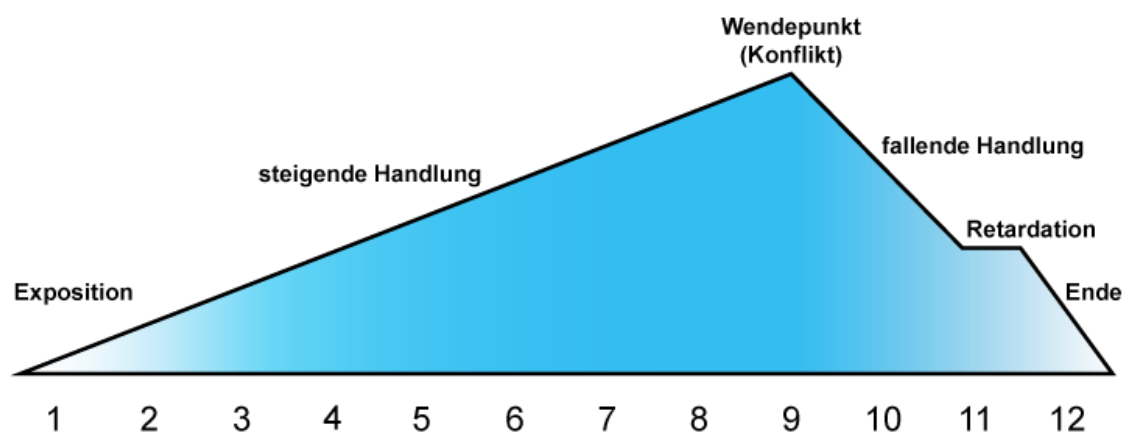


Abbildung 3: Handlungsverlauf in "Blau ist eine warme Farbe"

In „Blau ist eine warme Farbe“ wird auf einen Vorspann verzichtet und Kechiche steigt direkt in die Handlung ein. Die Exposition zeigt Adèle in ihrem täglichen Umfeld. Der Zuschauer bekommt erste Informationen über ihr Leben und die handelnden Figuren. Sie geht zur Schule, hat mehrere Freundinnen, ist literaturinteressiert und hat einen besten Freund Valentin, der schwul ist. Sie führt für eine 15-jährige ein normales Leben. Nach der Exposition kommt es schon zu ersten Wendepunkten, die den Konflikt vorbereiten. Die Beziehung und Trennung von Thomas und der Besuch in der Lesbenbar bestimmen unauffällig Adèles Entwicklung.

In der steigenden Handlung trifft sie nun Emma, verliebt sich, wendet sich von einigen ihrer homophoben Freunde ab und lernt viel über sich und ihre Identität. Es kommt im 9. Kapitel zum Wendepunkt und emotionalen Höhepunkt, als Emma über Adèles Affäre mit Antoine erfährt und sich daraufhin von ihr trennt. Von nun an lebt Adèle in Trauer und die Handlung fällt ab. Einen Hoffnungsträger bildet der retardierende Moment, in dem Adèle Emma wiedertrifft und ihr ihre noch bestehenden Gefühle offenbart. Die Situation wird jedoch durch Emmas neues Leben und Ansichten aufgeklärt und Adèles Hoffnungen verschwinden.

Die Handlung geht zu Ende, als Adèle Emma in ihrer Ausstellung besucht und der realen Welt mit offenen Augen begegnet. Lise ist die neue Muse von Emma geworden und viele ihrer Werke beinhalten sie. Doch auch Adèles Bilder bleiben noch erhalten, jedoch unterscheiden sich die Werke deutlich in der Anfertigung, als auch in der Farbgebung. Adèle verlässt die Ausstellung nach einer kurzen Zeit. Die erzählte Zeit in „Blau ist eine warme Farbe“ umfasst mindestens sechs Jahre aus Adèles Leben. Am Anfang ist Adèle 15 Jahre alt und besucht die Schule. Zwischendurch erreicht sie ihr 18. Lebensjahr und sie macht eine Ausbildung zur Grundschullehrerin. Etwa drei Jahre nach der Trennung von Emma treffen sich die beiden wieder und Emma erzählt inzwischen von der 3-jährigen Tochter Lises.

Die Erzählerposition ist aus der Sicht des Ich-Erzählers verbunden mit der subjektiven Kamera. Der Ich-Erzähler erzählt das Geschehen, an dem er als Handelnder beteiligt ist.³² In diesem Fall ist Adèle der Erzähler. Der Zuschauer erhält dadurch eine begrenzte Perspektive auf die Handlung, die sich auf das von Adèle Erlebte beschränkt. Der Zuschauer muss sich selbst erschließen, wie viel reale Zeit vergeht. Es ist jedoch zu vermuten, dass es sich um eine Handlungsspielzeit von etwa zehn Jahren handelt.

Kapitel 1

Der Film beginnt mit Adèle in ihrem gewohnten Umfeld, wie sie ihr Haus verlässt und den Weg zur Schule beschreitet. Man sieht sie und ihre Freunde im Literaturunterricht, der ihr Lieblingsbuch „La Vie de Marianne“ behandelt. Schon in der dritten Sequenz

³² Vgl. Hickethier, Knut: „Film- und Fernsehanalyse“. 5., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart, 2012, S. 129 f.

lernt der Zuschauer Adèles Clique kennen. Amélie redet auf Adèle ein, dass Thomas, der sie beobachtet, eindeutig auf Adèle steht und dass er die Blicke nicht von ihr lassen kann. Auch die anderen Freundinnen stimmen zu und lassen Adèle kaum Spielraum zum Reden. Am gleichen Abend isst sie mit ihren Eltern an einem Tisch Spaghetti. Es gibt keine Unterhaltung. Nur der Fernseher im Hintergrund erhält die Aufmerksamkeit der Familie. Danach schreibt Adèle in ihrem Zimmer in ihr Tagebuch. Am nächsten Tag auf dem Weg zur Schule steigt Thomas in den Bus ein und setzt sich zu Adèle. Die beiden unterhalten sich über das Wetter, Interessen, Schule und die Zukunft. Aus der Unterhaltung entsteht eine Verabredung, die sie vermutlich am selben oder an einem der nächsten Tage durchführen.

Schon in der 7. Sequenz³³, auf dem Weg zum Treffen, begegnet Adèle das erste Mal Emma. Sie stehen sich gegenüber an einer Ampel, Emma hat ihren Arm über ihre derzeitige Freundin Sabine gelegt. Beim aneinander vorbeilaufen begegnen sich auf eindringliche Art ihre Blicke. Der Zuschauer ist mitten im Geschehen und man könnte von Liebe auf dem ersten Blick sprechen. Zumindest wirkt Adèle kurz danach sehr nachdenklich und dreht sich noch einige Male nach Emma um, nicht wissend, dass sie noch auf der Straße steht und die Autos aufhält. In der Stadt angekommen trifft sie nun Thomas und die beiden beschließen etwas Essen zu gehen, gefolgt von einem Besuch im Kino, wo Thomas sich die ersten Annäherungen erlaubt und sie küsst. Schon beim Essen stellt sich heraus, dass er sehr daran interessiert ist, Adèle für sich zu gewinnen, da er sich vorgenommen hat ihr 600-Seitiges Lieblingsbuch zu lesen.

Kapitel 2

Bereits jetzt merkt der Zuschauer, wie eingenommen Adèles Gedanken von Emma sind. In der nächsten Sequenz träumt Adèle von Sex mit Emma und erschrickt als sie daraus erwacht. Gedankenüberladen liegt sie im Bett. Als sie am nächsten Tag in der Schule ankommt, wird sie von ihren Freundinnen über das Treffen mit Thomas ausgefragt und ob die beiden miteinander geschlafen hätten, weil sie wohl danach aussieht und riecht. Adèle findet die Fragerei unangenehm und läuft nach kurzem Rechtfertigen in die Schule. Thomas folgt ihr und will wissen, wie es um sie beide steht. Adèle

³³ Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

schweigt, aber küsst ihn als Zeichen, dass sie mit ihm zusammen sein will. Später sieht man, wie die beiden sich bei Thomas lieben. Adèle scheint danach in Gedanken zu sein.

Es folgt ein Zeitsprung. Adèle trifft sich mit ihrem besten Freund Valentin in der Cafeteria und redet über ihre Gefühle zu Thomas. Sie ist davon überzeugt, dass ihr irgendetwas fehlt, bezeichnet sich selbst als „verrückt“ und gibt zu, dass sie alles nur vortäuscht. Valentin scherzt über eine Trennung und dass sie herausfinden muss, was sie will. Adèle beschließt, sich von Thomas zu trennen. Wieder zu Hause angekommen, weint Adèle, da sie von ihren Gefühlen überwältigt scheint. Es vergeht Zeit und man sieht Adèle mit ihren Freunden auf einer Gewerkschaftsdemo, wie sie ausgelassen tanzt und die Demonstrationssprüche mit ruft. Danach „entspannen“ alle mit Alkohol und Zigaretten im Park.

Kapitel 3

Gekonnt baut Kechiche in der nächsten Sequenz im Literaturunterricht die Merkmale einer Tragödie in dem Stück „Antigone“ ein, die auf die schwierige Zeit der Identitätsfindung von Adèle anspielen könnten. Nach dem Unterricht setzt sich ihre Freundin Béatrice, die wahrscheinlich merkt, dass Adèle zur Zeit eine ungewöhnliche Phase durchmacht, zu Adèle auf dem Schulhof auf eine Treppe. Sie macht Anspielungen, wie hübsch Alice sei und was Adèle über ihren Po denkt. Sofort beruhigt sie Adèle und sagt, dass es „kein Grund gibt eifersüchtig zu sein“. Béatrice macht ihr mehrere Komplimente über ihr Aussehen und dass sie etwas Geheimnisvolles an sich hat. Adèle errötet vor Scham und Béatrice beugt sich vor, um sie zu küssen. Béatrice geht ohne weiter darauf einzugehen in den nächsten Unterricht. Adèle scheint verwirrt und nachdenklich vom Kuss. Beim Abendessen bemerkt die Mutter, dass ihre Tochter anscheinend einen schönen Tag hatte. Adèle antwortet nur knapp und danach endet das vage Gespräch und es wird weiter gegessen.

Glücklich vom Gedanken verstanden zu werden, sucht Adèle nach dem Unterricht am nächsten Tag Béatrice im Bad auf und liebkost sie. Diese scheint jedoch nicht das Selbe zu fühlen und klärt das Missverständnis auf. Béatrice verspricht, Adèles sexuelle Neigung und den Vorfall für sich zu behalten. Gekränkt verlässt Adèle die Schule ohne auf die Rufe ihrer Freundinnen einzugehen. Draußen stößt sie auf Valentin und bittet ihn, sie mit zu einer Party zu nehmen. Im Schwulencub angekommen stellt Valentin

sie seinen Freunden vor. Adèle wirkt überwältigt und ein wenig eingeschüchtert. Sie schaut aus dem Fenster und bemerkt eine Gruppe junger lesbischer Frauen. Ein Mann an der Bar bemerkt, dass Adèle unsicher ist und spricht ihr Mut zu:

„Das Leben ist sonderbar. Man muss den Augenblick genießen, wenn er sich bietet. Man sollte keinen Gedanken an die Anderen verschwenden, die denken auch nicht an dich. Lebe dein Leben. Wenn du etwas fühlst, leb es aus.“³⁴

Vom Mut gefasst entschließt sich Adèle, der Gruppe Mädchen zu folgen und landet in einem Lesbenclub. Viele der Frauen gucken sie an und belächeln sie. Adèle setzt sich an die Bar und bemerkt Emma. Adèle wird von einer Fremden angesprochen, doch bevor es zu einem richtigen Gespräch kommt, mischt sich Emma ein und drängt sie weg. Die beiden kommen in ein Gespräch. Emma merkt, dass Adèle das erste Mal in so einer Art Bar ist. Sie bezeichnet sie als „die Hete, die ein bisschen neugierig ist“ (Hete = Kurzform von Heterosexuelle/r). Sie lernen sich etwas näher kennen, dann kommt Emmas feste Freundin und diese verlassen gemeinsam den Club.

Kapitel 4

In der nächsten Sequenz (29) schreibt Adèle die neuen Erfahrungen und Begegnungen in ihr Tagebuch. Nach einer Prüfung an einem der folgenden Tage wartet Emma vor der Schule auf Adèle. Ohne auf die Rufe ihrer Freundinnen zu achten geht Adèle zu ihr und verlässt mit ihr die Schule Richtung Park. Dort sieht man Emma, wie die eine Zeichnung von Adèle anfertigt. Bevor Emma zu einer Verabredung mit Sabine geht, tauschen die beiden Telefonnummern aus, damit sie sich in Zukunft öfter sehen können. Zu Hause angekommen ist Emma zur Freude Adèles sofort am Telefon. Wieder schreibt sie in ihr Tagebuch.

Es folgt eine wichtige Schlüsselsequenz, in der die Clique verachtende Mutmaßungen äußern und Adèle damit bloß stellen. Als Adèle am nächsten Tag in die Schule kommt,

³⁴ *Blau ist eine warme Farbe*, R.: Abdellatif Kechiche. F, B, E. 2013, TC: 00:41:17-00:41:29

wird sie von ihren Freundinnen mit Fragen überhäuft. „Wer war das Mädchen?“, „Wieso holt sie dich ab?“ und „Warum lügst du hier rum?“ lassen das Gespräch zu einem Verhör werden. Adèle versucht, sich zu rechtfertigen und streitet ab, lesbisch zu sein. Es ist heraus gekommen, dass Adèle mit Valentin in einer Homo-Bar war, was die Mädchen nicht akzeptieren und sofort ihre eigenen Schlüsse ziehen. Beschuldigungen und Schimpfwörter dominieren das Gespräch. Die Mädchen ekeln sich vor Adèles vermutlicher Homosexualität und wollen nicht mehr mit ihr befreundet sein. Béatrice ist ruhig und hält sich im Hintergrund. Man könnte annehmen, dass das eine Art Schutz ist, um nicht auch als lesbisch oder bisexuell geoutet zu werden. Valentin und seine Freunde bemerken den Streit und treten dazu. Der Streit eskaliert und Adèle geht auf eine ihrer Freundinnen los. Valentin geht dazwischen und lenkt Adèle weg von der Gruppe. Er spricht ihr Mut zu und dass sie nicht auf die vermeintlichen Freundinnen hören soll.

Kapitel 5

Gekränkt von den Beschuldigungen und dem Unmut der Freundinnen sitzt Adèle nun unkonzentriert und traurig im Literaturunterricht. Als sie vom Lehrer aufgefordert wird zu antworten, weiß Adèle nicht, was sie sagen soll und was das eigentliche Thema ist. Die Kamera wechselt zwischen den mitleidigen Blicken von Valentin und Béatrice und Adèle. Es ist deutlich zu sehen, wie sich in Adèles Augen Tränen bilden.

Zeit ist vergangen und die prägende Situation mit ihrer Clique scheint vergessen. Adèle und Emma treffen sich wieder und sind zusammen in einem Museum, in dem Bilder und Skulpturen weiblicher Körper ausgestellt sind. Adèle schaut zwischendurch unauffällig Emma an und studiert sie. Danach wendet sie sich wieder dem Gemälde zu. In der darauf folgenden Sequenz gehen die beiden zusammen im Park umher und setzen sich anschließend auf eine Wiese, wo sie sich unterhalten und essen. Nur einige Zeit später liegen sie dann nebeneinander auf der Wiese und kommen sich näher. Es kommt zum ersten Kuss. Vermutlich am selben Tag sind die sich liebenden bei Emma zu Hause. Beide sind nackt und fangen an sich gegenseitig zu berühren und zu ertasten. Eine leidenschaftliche und romantische Sexszene von 6:34 Minuten zeigt die sich entwickelte Liebe der Beiden.

Kapitel 6

Emma und Adèle sind nun ein Paar. Sie feiern genüsslich auf einer Gay-Parade. Adèle scheint sehr glücklich zu sein und auch Emma fühlt sich mit ihr sehr wohl. Nach der Parade laufen beide Arme in Arm die Straßen entlang. Ein weiteres Glücksmoment wird im Park dargestellt, wo sich die beiden das erste Mal gemeinsam getroffen haben. Sie sitzen wieder auf einer der Bänke und küssen und liebkosten sich. In der nächsten Einstellung sehen wir die Beiden schick angezogen mit Blumen in der Hand. Sie sind zu Emmas Eltern zum Abendbrot eingeladen worden. Die Mutter und der Stiefvater sind offene, freudige und herzliche Menschen, die Adèle schnell aufnehmen schließen und sie als Emmas neue Liebe akzeptieren. Sie bringen ihr Austern nah, die Adèle in ihrer Kindheit als nicht lecker befand. Adèle scheint sich wohl zu fühlen. Die Eltern fragen Adèle über ihre Berufswünsche und sind erstaunt über ihren Wunsch Lehrerin zu werden. Sie empfehlen, etwas zu machen, das einem Spaß macht und Freude bringt, und sich nicht von Geld leiten zu lassen. Doch Adèle hält an ihrem Ziel fest. Wieder sieht man das Liebespaar beim Sex in Emmas Wohnung, aber diesmal eine deutlich kürzere Sequenz.

Kapitel 7

Als Adèle eines Tages nach Hause kommt, ahnt sie nichts von der Überraschungsparty zum 18. Geburtstag. Das Haus ist leer und erst als sie in den Garten kommt, wird sie von ihren Eltern und Freunden überrascht. Emma ist nicht eingeladen, aber die Gartenparty scheint trotzdem gut zu verlaufen.

In der nächsten Sequenz (43) hat Adèle ihre Freundin Emma zum Essen bei sich zu Hause eingeladen. Die Eltern von Adèle sind ebenso interessiert an Emmas Leben, jedoch wissen sie nicht, dass die beiden ein Paar sind, sondern Emma wurde als Nachhilfelehrerin für Adèles Philosophie-Klausur vorgestellt. Emmas Werke, Haare und Privatleben werden thematisiert. Die Eltern wirken bei den Fragen und der Berufswahl von Emma eher kritisch. Sie fragen unangenehm nach ihrem Freund und was dieser von Beruf ist. Zu ihrer Freude stellt sich heraus, dass dieser das Einkommen sichert und der Kunstberuf von Emma damit keine Hindernisse mehr darstellt. Nach dem Essen sind Adèle und Emma in ihrem Kinderzimmer verschwunden und lieben sich leise. Emma muss Adèle den Mund zu halten, damit sie nicht die Aufmerksamkeit der Eltern auf sich ziehen und Verdacht erregen, ein Liebespaar zu sein. Danach albern sie über die ausgedachte Philosophie Nachhilfe und schlafen danach schließlich ein.

In der folgenden Sequenz scheint einige Zeit vergangen zu sein. Emma hat inzwischen einen blonden Kurzhaarschnitt. Adèle posiert nackt auf einer Couch in Emmas Atelier. Adèle hat sich ihren Wunsch Lehrerin zu werden, erfüllt und unterrichtet in der Vorschule. Sie liest ihren kleinen Schülern Bücher vor und trommelt im Musikunterricht. Auf dem Schulhof setzt sich Antoine zu ihr auf die Bank und fragt sie, ob sie Lust hat auf ein Treffen mit ein paar Arbeitskollegen. Adèle lehnt freundlich ab. Wie sich heraus stellt, hat Adèle schon des Öfteren die Treffen abgesagt.

Kapitel 8

Zeit vergeht und Adèle ist dabei eine Party für Emma vorzubereiten, die bei dieser Gelegenheit ihre Werke ihren Freunden zeigen möchte. Adèle ist auf den meisten der Bilder zu sehen, da sie die Muse von Emma ist. Die Gastgeberinnen begrüßen die Gäste, darunter Lise, eine alte Freundin von Emma. Zu Beginn hält Emma eine Dankesrede, in der sie ihre Freundin und Muse Adèle mit lieben Worten lobt. Die Party mit vielen Freunden und Gesprächen über Kunst und Kultur läuft zu Adèles Zufriedenheit sehr gut. Am späteren Abend serviert sie ihre berühmten Spaghetti und die Gäste scheinen davon beeindruckt zu sein. Emma unterhält sich den ganzen Abend angeregt und eng mit ihrer Freundin Lise. Sie und Adèle scheinen nicht mehr so verliebt wie am Anfang, was Adèle sichtlich traurig stimmt. Adèle kommt in ein Gespräch mit Samir, einem Freund von Emma. Sie verstehen sich auf Anhieb und verbringen viel Zeit des Abends miteinander. Später tanzen sie, Adèle lässt aber keine Blicke von Emma und Lise. Sie scheint gekränkt zu sein, dass Emma sie nicht beachtet und scheinbar mehr Spaß mit ihrer anderen Freundin hat. Spät in der Nacht, als die Party vorüber ist, wäscht Adèle das ganze Geschirr ab. Emma liegt derzeit im Bett. Sie liest ein Prospekt über Egon Schiele, ein von ihr favorisierter Maler.

Als Adèle sich schließlich zu ihr ins Bett legt, folgt ein Gespräch über Adèles Leben. Emma rät ihr, das zu machen, was sie wirklich mag und dass sie ihr Talent vergeudet. Sie wünscht sich, dass Adèles Leben erfüllter ist. Doch Adèle erwidert, dass sie glücklich ist und zwar mit Emma. Erst nach Adèles Aufforderung küsst Emma sie. Als sie versucht, sich Emma zu nähern, weist diese sie ab mit der Begründung, dass sie ihre Periode hat und deswegen kein Sex haben kann. Es stellt sich heraus, dass dies vorher wohl kein Problem gewesen sei.

Zeit vergeht und Adèle zeigt sich inzwischen autoritärer im Unterricht, als sie den Schülern den Tagesablauf lehrt. Später bringt sie die Vorschulkinder zum Mittagschlaf. Als Adèle von ihrem Tag aus der Schule zurück kommt, hört sie den Anrufbeantworter ab, auf dem eine Nachricht von Emma ist. Emma entschuldigt sich heute später zu kommen, da sie noch bei Lise ist.

Kapitel 9

In der folgenden Sequenz sieht man wie Adèle zu einer Strandbar geht und Antoine sie schon erwartet. Die beiden tanzen ausgelassen auf der Party, bis es letztlich zu einem Kuss kommt. Die Situation zwischen Adèle und Emma scheint immer liebloser. Emma telefoniert verärgert mit einem Freund, während Adèle ihr Essen und Trinken anbietet, jedoch nicht richtig von Emma wahrgenommen wird. Emma regt sich über einen Kunsthändler auf, der sie auf Grund ihrer sexuellen Neigung nicht ausstellen will. Dass Adèle nicht glücklich ist, kann der Zuschauer in der nächsten Sequenz erkennen, als sie ihre Schüler aus dem Unterricht verabschiedet. Ihr ist die Trauer und Einsamkeit ins Gesicht geschrieben. Aus dem Kuss mit Antoine hat sich scheinbar in der Einsamkeit Adèles eine Affäre entwickelt. Als er sie eines Abends mit dem Auto nach Hause bringt, verabschieden sich die beiden mit einem langen Kuss. Adèle täuscht vor, in ein Haus zu gehen und als er weggefahren ist, geht sie in ihre tatsächliche Wohnung, wo Emma sie schon erwartet. Der Film erreicht nun den emotionalen Höhepunkt. Emma hat von der Affäre mit dem Arbeitskollegen mitbekommen und stellt Adèle auf die Probe. Adèle versucht sich herauszureden und lügt. Nach mehreren Fragen sieht sich Adèle nicht mehr in der Lage, die Situation mit Antoine zu vertuschen und sagt die Wahrheit. Emma ist sichtlich verletzt und sauer. Ihre Gefühle brechen aus und sie wirft Adèle schreiend aus ihrer Wohnung. Adèle versucht sich unter Tränen zu erklären und meint, dass sie sich so einsam gefühlt habe, aber die Gefühle für Emma immer noch genauso stark sind wie vorher. Bei dem Streit und der daraus folgenden Trennung erreichen die evozierten Gefühle der Zuschauer die stärkste Intensität. Es ist der Wendepunkt der Handlung. Adèle läuft verletzt und unglücklich von der Trennung, weinend die Straße hinunter.

Kapitel 10

Kurz nach der Trennung sieht man Adèle mit ihren Schülern auf dem Schulfest, wie sie trommeln und tanzen. Sie scheint nahe den Tränen zu sein. Danach verabschiedet sie sich von den Kindern und Eltern, die nun Ferien haben. Als alle den Raum verlassen

haben, bricht Adèle in Tränen aus. In der nächsten Sequenz ist sie mit ihren Schülern an einem Strand. Sie spielen gemeinsam im Sand und haben Spaß. Sie bittet eine zweite Lehrerin kurz die Aufsicht über ihre Gruppe zu übernehmen, damit sie schwimmen gehen kann. Sie lässt sich eine Weile im blauen Wasser treiben. Nun sehen wir Adèle schlafend. Sie erwacht aus einem schlechten Traum und scheint nicht mehr einschlafen zu können. Ihre Augen sind vom vielen Weinen aufgequollen. Wieder im Unterricht diktiert sie bestimmt und autoritär ein Diktat. Sie wirkt, als ob sie nicht mehr dieselbe Leidenschaft für das Unterrichten verspürt wie am Anfang.

Kapitel 11

Von der Trauer erfasst sucht Adèle die Bank im Park auf, bei welcher sie schöne Erfahrungen mit Emma erleben konnte. Sie schläft auf der Bank ein. Eine andere Situation zeigt Adèle am Fenster rauchend. Wieder weint sie und ist in Gedanken versunken.

Zur Retardation kommt es in der 67. Sequenz³⁵. Das heißt, dass der dramatische Handlungsablauf verzögert wird. Eine andere Lösung des Konflikts als die zu erwartende wird hierbei aufgezeigt.³⁶ Diese Sequenz kehrt das Geschehen in „Blau ist eine warme Farbe“ aber nur scheinbar zum Guten, in der sich beim Zuschauer Hoffnung auf einen guten Ausgang einstellt, die sich aber mit dem drastischen Ende wieder ausschließen lässt. Adèle trifft sich nach etwa drei Jahren mit Emma in einem Café. Adèle ist voller Hoffnung und versucht ihre große Liebe wieder für sich zu gewinnen. Sie unterhalten sich über ihre Karriere und Privatleben. Adèle arbeitet bereits als Lehrerin der Erstklässler und Emma hat bald ihre eigene Ausstellung, in der sie ihre Bilder präsentiert. Schließlich kommt es dazu, dass sie sich über Emmas neue Beziehung zu Lise unterhalten und dass sie nun mit der 3-jährigen Tochter eine Familie gefunden hat. Adèle fragt ob, sie glücklich ist. Emma stimmt zu, jedoch ergibt sich aus weiteren Fragen, dass der Sex nicht so wie mit Adèle ist. Adèle gesteht, dass sie Emma vermisst und packt Emmas Hand in ihren Schritt. Die beiden küssen sich, jedoch nach kurzer Zeit zieht Emma zurück. Adèle beginnt zu weinen, da ihr Versuch gescheitert ist. Em-

³⁵ Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

³⁶ Wulff, Hans Jürgen (2012): „Retardation“. URL: <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=1373> [Stand: 27.05.2014].

ma hat ihr verziehen, aber sie liebt sie nicht mehr. Weinend und berührt erklärt sich Emma:

„Ich hab jetzt jemand anderen, das weißt du, aber ich empfinde unendliche Zärtlichkeit für dich. Und das wird auch immer so bleiben mein Leben lang.“³⁷

Mit diesen Worten wird auch Adèle endlich klar, dass sie Emma gehen lassen muss. Emma lädt sie zu der Eröffnung ihrer Ausstellung ein und verabschiedet sich schweren Herzen von Adèle.

Kapitel 12

Adèle trägt nun eine Brille und lässt ihre Schüler der ersten Klasse vorlesen. In der nächsten Sequenz sieht man sie nackt unter der Dusche. Sie macht sich hübsch, lackiert sich die Nägel und zieht ihr blaues Kleid an. Erwartungsvoll und noch voller Zweifel besucht sie die Ausstellung von Emma. Sie wird zum Empfang freundlich von Gästen begrüßt und auf ihr blaues Kleid angesprochen, wie schön es sei. Dann trifft sie auf Emma, die ihr Bilder zeigt und sie herzlich willkommen heißt. Als ein Freund von Emma sie auf ihre Werke anspricht, wendet sie sich wieder von Adèle ab, um auf die Fragen einzugehen. Sie begegnet Lise, die sie freundlich begrüßt und nach ihrem Wohlbefinden fragt. Lise weist Adèle darauf hin, dass auch ihre Bilder noch in der Ausstellung hängen. Adèle scheint darüber erfreut zu sein, doch beim Betrachten der anderen Bilder von Lise vergeht die Freude schnell. Sie wirkt nachdenklich und trinkt ihr Sektglas in einem Zug aus. Danach trifft sie auf Samir, den sie auf der Party bei Emma und ihr zu Hause kennengelernt hat. Er verwickelt sie in ein Gespräch und merkt wie abgelenkt und traurig Adèle ist. Als er sie kurz allein lässt, nutzt Adèle die Chance und verlässt die Ausstellung. Sie geht die Straße hinunter und biegt um die nächste Ecke. Samir bemerkt, dass sie verschwunden ist und will ihr folgen. Er rennt hinaus, doch Adèle ist schon nicht mehr zu sehen. Der Film endet mit Adèle, wie sie in ihrem blauen Kleid die Straße hinunter läuft.

³⁷ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC: 02:36:15-02:36:39

4.2 Konflikte und Konfliktlösungen

Das Liebesdrama „Blau ist eine warme Farbe“ enthält mehrere innere Konflikte, sowie einen auf politischer Einstellung basierenden Konflikt. Angefangen bei der Protagonistin Adèle, die sich immer sicher war, dass Mädchen auf Jungs stehen und andersrum. Bis zu ihrer Begegnung mit Emma stand dieser Lebensweise nichts im Wege. Ihre Freundinnen erwarten von Adèle, dass sie mit Thomas zusammenkommt, da er sie ständig beobachtet und laut ihren Freundinnen Adèle eindeutig gut findet. Von ihrer Clique beeinflusst und dem Gespräch zwischen Thomas und ihr im Bus, trifft sie sich mit ihm. Schnell wird dem Zuschauer klar, dass Thomas sehr beeindruckt von ihr ist und sich sogar ein 600-seitiges Buch für sie durchliest, um ihr näher zu kommen und zu zeigen, dass er großes Interesse an ihr hat. Thomas ist sich sicher, dass Adèle und er zusammen gehören und küsst sie in der nächsten Sequenz. Der Kuss gilt als ein Zeichen der Zuneigung³⁸. Doch Adèle wirkt verunsichert und scheint sich nicht recht wohl zu fühlen. Es ist zu vermuten, dass sie den Kuss im Kino nur teils genießt, da sie nach kurzer Zeit ihre Augen öffnet und die Leinwand fokussiert, anstatt sich dem Kuss hinzugeben. Auch am nächsten Tag als Adèle in der Schule ankommt und ihre Freundinnen sie direkt mit Fragen bezüglich Thomas bedrängen, verlässt sie die Gruppe Richtung Schulgebäude gefolgt von Thomas. Als er sie auf die Situation zwischen den beiden anspricht, überlegt sie kurz, verliert aber kein Wort und küsst ihn. Wieder öffnet sie zwischendurch ihre Augen und mustert ihn. Es ist anzunehmen, dass sie mit dem Kuss darauf hinweisen will, dass sie eine Beziehung mit ihm möchte. Jedoch hat sie bereits hier einen inneren Konflikt. Einerseits hat sie Sexträume mit Emma, andererseits versucht Thomas sie für sich zu gewinnen. Emma steht nun vor der Entscheidung über Richtig und Falsch. Ihre Freundinnen erwarten von ihr eine Beziehung mit Thomas zu führen, aber ihr Inneres scheint sich mit dem Wunsch und dem Begehren nach Emma auseinanderzusetzen. Adèle entschließt sich schließlich für das für sie einzig Sinnvolle, die Beziehung mit Thomas, einem hübschen Jungen von ihrer Schule. Für Adèle ist die Vorstellung von einer bi- oder homosexuellen Bindung fremd.

³⁸ Duden: „Kuss“. URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kuss> [Stand: 02.06.2014].

Ihre Familie macht den Anschein, politisch dem Konservatismus anzugehören. Diese Menschen halten vorrangig an Hergebrachten fest, sind vorsichtig und zurückhaltend.³⁹ Ihre altherkömmliche Haltung schließt die Homosexualität aus und würde Adèles unterdrückten Gefühlen keinen Raum bieten. Hier stellt sich erneut ein eindeutiger Konflikt dar. Im Gegensatz zu der konventionellen Einstellung der Eltern von Adèle ist die Familie von Emma liberal eingestellt. Das bedeutet, dass sie vorurteilsfrei und tolerant sind.⁴⁰ Emma wird von ihren Eltern für das, was sie ist, toleriert und akzeptiert. Während die Konventionellen beruflich gut etabliert sind, verfolgen die Liberalen eine freiheitliche und freisinnige Haltung und entscheiden sich beruflich eher für einen Beruf, der Freude bringt und nicht einen der Erfolg und Geld garantiert. Um diesen Konflikt aus dem Weg zu gehen verschweigen Adèle und Emma ihr Beziehung und geben an, nur aus schulischen Gründen zu verkehren. Emma geht auf die homosexuellen Anspielungen der Eltern nicht ein und stimmt der vom Vater erfragten Beziehung mit einem Mann zu.

Auch Adèles Freundinnen haben eine abwertende Haltung gegenüber Homosexualität. Eingenommen von ihren neuen Gefühlen und Reizen entschließt sich Adèle, sich von Thomas zu trennen. Sie fühlt sich nicht mehr wohl mit ihm und ist sich sicher, dass ihr etwas fehlt. Sie fühlt sich nicht vollkommen. Mit seelischer Unterstützung ihres besten Freundes Valentin entscheidet sie sich für die Trennung. Kurze Zeit später bemerkt Béatrice Adèles Unsicherheit und gedankliche Abwesenheit. Sie unterhält sich nach dem Unterricht mit ihr und macht immer wieder Anspielungen. Schließlich küsst Béatrice Adèle. Adèle scheint durch den Kuss ihrer neuen Identität näher zu kommen und der innere Konflikt über ihre Neigung bestimmter. Béatrice trägt dazu bei, dass Adèle ihre eigene Identität findet. Sie scheint an der Zuneigung gefallen zu finden und küsst Béatrice am nächsten Tag auf der Schultoilette. Man erkennt Leidenschaft und Selbstbewusstsein, doch als Béatrice das Missverständnis aufklärt, wirkt Adèle schnell traurig und peinlich berührt. Um Adèles Furcht vor den anderen Mädchen zu nehmen, verspricht Béatrice nichts davon zu erzählen. Doch Adèle scheint so betroffen von dem Ereignis, dass sie geradewegs das Gebäude verlässt und Valentin bittet, sie mit auf eine Party zu nehmen. Adèle stellt sich ihrem Konflikt und geht mit Valentin in einen

³⁹ Vgl. Zwahr, Annette/Weck, Helga: *BI Universal-Lexikon*. Leipzig, 1985-88, (3. Band), S. 198.

⁴⁰ Vgl. Zwahr, Annette/Weck, Helga: *BI Universal-Lexikon*. Leipzig, 1985-88, (3. Band), S. 305.

Schwulenclub. Sie scheint ihre Gefühle zu akzeptieren und betritt später eine Lesbenbar, in der sie Emma wiedertrifft.

Als Emma und Adèle immer mehr Zeit miteinander verbringen, beginnt ihre Clique sich Gedanken zu machen und gelehrt von Vorurteilen und vorzeitigen Entscheidungen konfrontieren sie Adèle. Es offenbart sich ein erneuter Konflikt, bestehend aus Adèles Gefühlen und den Meinungen ihrer Freundinnen. Als der Konflikt mit Anschuldigungen zu ihrer angeblichen lesbischen Neigung eskaliert, entscheidet sich Adèle, die Freundschaft zu den unfairen und verständnislosen Freundinnen zu beenden. Nach dem Konflikt tauchen die Freundinnen nicht mehr im Film auf, so dass der Zuschauer davon ausgehen kann, dass Adèle sich von ihnen abgewendet hat und ihr eigenes Leben führt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde sie stets von den Meinungen der Freundinnen beeinflusst und hat oftmals keine eigenen Entscheidungen getroffen. Mit der Findung ihrer Identität scheint sie Kraft geschöpft zu haben.

Das nächste Problem stellt Adèles zunehmende Einsamkeit dar. Nach einer gewissen Zeit in der sie mit Emma zusammen ist, fühlt sich Adèle immer einsamer. Emma gibt ihr nicht mehr die Anerkennung und Zuneigung wie am Anfang und widmet sich vorrangig ihrer Kunst. Adèle wird öfter allein gelassen, weil Emma mehr Zeit mit Lise verbringt. Aus diesem Konflikt heraus sucht sie wieder Zuneigung und findet diese bei ihrem Arbeitskollegen Antoine, mit dem sie eine Affäre eingeht. Der Konflikt scheint gelöst, doch als Emma von erfährt, entsteht daraus ein neuer. Es war zu erahnen, dass die Affäre nicht geheim bleiben konnte. Emma ist verletzt und gekränkt von Adèles Verhalten und trennt sich von ihr.

Mit der Findung und Entdeckung ihrer eigenen Identität, hat Adèle selbst zu Konfliktlösungen beigetragen. Hauptsächlich stellen innere Konflikte ein Problem dar, die schließlich mit Ereignissen und dem Vergehen von Zeit gelöst wurden.

5 Analyse der Bauformen

5.1 Kamera

Mit der Analyse der Kamera wird die Konstruktion der Bilder untersucht und wie die Zuschauer und in ihnen Dargestelltes wahrnehmen. Die Kamera positioniert den Zuschauer vor dem Bild und gilt als das Gerät, durch das sie sehen. „Der Kamerablick organisiert das Bild, er setzt den Rahmen, wählt den Ausschnitt, der von der Welt gezeigt wird, er bestimmt, was zu sehen ist.“ (Hickethier 1993, S. 57). Der Bildausschnitt, der ein Bild zeigt, wird auch Einstellung genannt.⁴¹

Der Film wurde im Kinoformat „CinemaScope“ gedreht. Darunter versteht man ein Format von 2,35:1, welches etwas breiter ist, als der heutige Standard von 16:9. Deshalb werden am oberen und unteren Rand schwarze Balken abgebildet, die keine Bildinformation enthalten.⁴²

Die Einstellungsgrößen legt die Distanz oder Nähe der Kamera zum abgebildeten Geschehen fest. Somit kann auch die Distanz oder Nähe, die der Zuschauer zum Geschehen hat, bestimmt werden. Sie wird durch die Entfernung zwischen der abgebildeten Figur und der Bildgrenze definiert. Es kann zwischen acht verschiedenen Einstellungsgrößen unterschieden werden.⁴³

Einstellungsgröße	Beschreibung
Super-Totale, Panorama oder Weit	Bei dieser Einstellung werden große Ebenen und weite Landschaften weiträumig gezeigt, um dem Zuschauer einen Überblick zu verschaffen, ihn in eine Stimmung zu versetzen oder auf eine Situation vorzubereiten. Figuren sind meist nicht mehr erkennbar.

⁴¹ Vgl. Mikos, Lothar: *Film- und Fernsehanalyse*. Konstanz, 2003, S. 182 f.

⁴² Netzwelt: „Wegweiser im Format-Dschungel – 4:3, 16:9, CinemaScope“. URL: <http://www.netzwelt.de/news/76273-wegweiser-format-dschungel-4-3-16-9-cinemascope.html> [Stand: 16.06.2014].

⁴³ Vgl. Mikos, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 184 f.

Totale	Hierbei wird dem Zuschauer ein bestimmter Handlungsraum präsentiert, dem die Figuren untergeordnet sind. Es werden alle Elemente der Szene gezeigt, die der Zuschauer benötigt, um der nächsten Aktion folgen zu können.
Halbtotale	In dieser Einstellung werden die Figuren von Kopf bis Fuß gezeigt, sodass der Zuschauer Menschengruppen und körperbetonte Aktionen leicht erkennen kann.
Amerikanisch	Diese Einstellung hat sich aus dem amerikanischen Western heraus entwickelt. Sie zeigt die Figuren von Kopf bis zum Knie, damit der Zuschauer sämtliche Aktionen, wie z.B. die Waffen ziehen bei einem Show-Down mitverfolgen kann.
Halbnah	Bei der halbnahen Einstellung wird die Figur vom Kopf bis zur Hüfte gezeigt. Der Zuschauer erhält somit auch Informationen über die Umgebung und zeigt den auf die Figur bezogenen Handlungsraum.
Nah	Hierbei stehen mimische und gestische Elemente im Vordergrund. Die Figur wird von Kopf bis zu Mitte des Oberkörpers gezeigt.
Groß	Diese Einstellung konzentriert sich auf den Kopf der gezeigten Figur. Hierbei werden der mimische Ausdruck, sowie intime Regungen gezeigt. Damit wird dem Betrachter geboten, sich mit der Figur zu identifizieren und ihn zu charakterisieren.
Detail	Wie der Name sagt, wird bei dieser Einstellung nur ein Ausschnitt gezeigt. In Bezug auf ein Gesicht liegt hier der Fokus z.B. auf den Augen oder dem Mund, aber auch Gegenstände können auf diese Weise dem Zuschauer nahe gebracht werden.

Tabelle 2: Übersicht der Einstellungsgrößen⁴⁴

Die am häufigsten verwendete Einstellung in „Blau ist eine warme Farbe“ ist die Großaufnahme, bei welcher der Kopf der Figur im Fokus steht. Der Zuschauer hat den ganzen Film über die Möglichkeit, Adèles Stimmung und Gefühle anhand der

⁴⁴ Vgl. Hickethier, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 57 f.

Gesichtsausdrücke zu verstehen und zu interpretieren. Abbildung 4 und 5 zeigen die typische Großaufnahme, in der der Fokus auf dem Gesicht der handelnden Figur steht.



Abbildung 4: Großaufnahme TC: 00:54:05⁴⁵

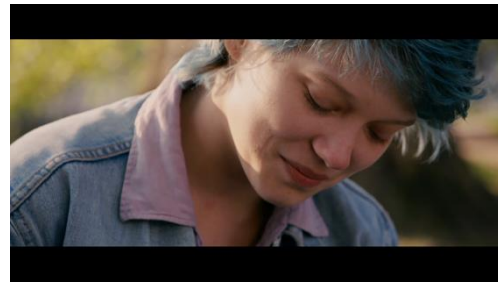


Abbildung 5: Großaufnahme TC: 00:54:09⁴⁶

Durch diese Einstellung ist es möglich, Ausdrücke zu sehen, die der Zuschauer in der realen Welt nicht wahrnehmen würde. Die Kamera ist stets auf Augenhöhe mit der Protagonistin. Auch durch die vielen Detailaufnahmen gelingt es dem Zuschauer einen tiefen Einblick in die Leben der Figuren zu erlangen und Emotionen zu erhaschen. In Abbildung 6 und 7 sind Adèle und Emma kurz davor sich das erste Mal zu küssen. Detailaufnahmen von Augen und Mund zeigen die Anspannung und Lust, die sie verspüren und mit denen der Zuschauer sich im besten Fall identifizieren kann.

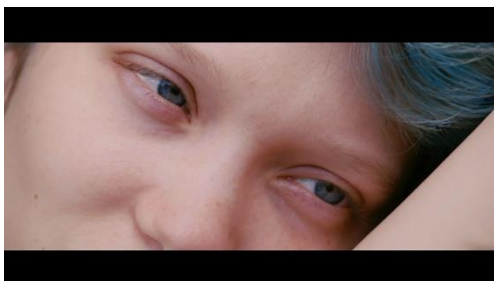


Abbildung 6: Detailaufnahme TC: 01:11:07⁴⁷



Abbildung 7: Detailaufnahme TC: 01:11:00⁴⁸

Der Betrachter fühlt sich auf diese Art mit der Figur verbunden und als Teil der Handlung. Es gibt deshalb auch keine bestimmten Hintergründe oder Räume die wichtig

⁴⁵ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:54:05

⁴⁶ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:54:09

⁴⁷ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:01:11:07

⁴⁸ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:01:11:00

sind. Der Ausschnitt zeigt stets ihr Gesicht und somit auch ihren Blick auf die Welt. Der Zuschauer ist durchgehend an die Geschichte gebunden und ihm ist es nicht möglich eine Distanz aufzubauen.

Perspektivisch gesehen befindet sich die Kamera in „Blau ist eine warme Farbe“ größtenteils auf Augenhöhe der handelnden Figuren (Normalsicht).



Abbildung 8: Normalsicht TC: 00:01:42⁴⁹

Damit kann der Zuschauer die Situation beobachten und ist auf Augenhöhe mit dem Protagonisten, wie in Abbildung 8 ersichtlich. Es gibt einige Situationen in denen eine andere Sicht bevorzugt wurde. In der 2. Sequenz⁵⁰ sehen wir Adèle im Unterricht.

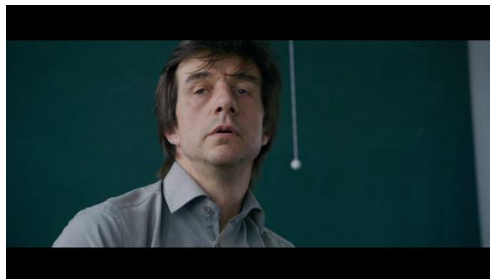


Abbildung 9: Untersicht Lehrer TC: 00:03:28⁵¹

Die Position und Dominanz des Lehrers (Vgl. Abbildung 9) wird hierbei mit einer Untersicht hervorgehoben. Eine Vogelperspektive (eine extreme Obersicht) wird in der 24.

⁴⁹ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:01:42

⁵⁰ Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

⁵¹ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:03:28

Sequenz⁵² verwendet, als Adèle mit ihrem Eltern beim Abendessen am Tisch sitzt und in Gedanken bei Béatrice ist. Die Kamera wechselt von der Normalsicht über einen Achsensprung zur Vogelperspektive (Vgl. Abbildung 10 und 11).



Abbildung 10: Einstellung vor Vogelperspektive
TC: 00:34:50⁵³



Abbildung 11: Vogelperspektive TC: 00:34:54⁵⁴

Sie lehnt sich auf ihrem Stuhl zurück und wird dabei von oben gefilmt. Die Vogelperspektive könnte hierbei für einen Stilbruch stehen, der gleichzeitig auf Adèles Erfahrung mit Béatrice zurückzuführen ist. Diese Perspektive gibt in dieser Sequenz nicht einen Überblick über das Geschehen, sondern bleibt nah an Adèles Gesicht. Somit kann der Zuschauer die Mimik und Emotion leichter interpretieren. In „Blau ist eine warme Farbe“ gibt es viele Schuss-Gegenschuss Situationen, in denen beide Gesprächspartner abwechselnd gezeigt werden.⁵⁵

⁵² Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

⁵³ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:34:50

⁵⁴ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:34:54

⁵⁵ Vgl. Mikos, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 218.



Abbildung 12: Gesprächssituation mit Blickwechsel der Kamera TC: 00:48:09⁵⁶



Abbildung 13: Gesprächssituation mit Blickwechsel der Kamera TC: 00:47:31⁵⁷

Die Blickachse der Kamera ändert sich in diesem Fall zu der Sicht der im Gespräch gegenüber positionierten Person, wie z.B. bei dem Gespräch von Adèle und Emma in der *Lesbenbar* in Abbildung 12 und 13.

Für den Film wurde eine subjektive Kamera verwendet. Der Zuschauer blickt hierbei direkt durch die Kamera und ist nicht der Blick einer der handelnden Figuren. In der ersten Einstellung, als Adèle ihr Elternhaus verlässt und zum Schulbus rennt, wurde von einem Stativ gedreht. Das Stillhalten der Kamera könnte vermutlich als Metapher für die Sicherheit und Alltäglichkeit, in der sich Adèle zu dem Zeitpunkt noch befindet stehen. Als sie auf die Straße heraus tritt, könnte das für die Reise und Erkundung über sich selbst stehen, auf die sich Adèle nun begibt. Die folgenden Einstellungen sind durchgehend von Hand gedreht. Bei der Kamerabewegung der Handkamera wird kein Stativ benutzt, sondern die Kamera wird von Hand geführt. Durch die ständige leichte Bewegung der Kamera fühlt sich der Zuschauer ins Geschehen einbezogen und hat das Gefühl dabei zu sein. Die Handkamera vermittelt dem Betrachter eine gewisse Dynamik und Lebendigkeit. Laut einem Interview mit der Darstellerin Adèle Exarchopoulos wurde mit zwei Kameras gedreht.⁵⁸ Die Bilder sind größtenteils statisch, das heißt, dass es außer Schwenks keine Kamerafahrten mit Hilfe von einem Dolly, Kamerawagen oder Steadicam gibt, z.B. wenn eine Figur auf die Kamera zu läuft oder von ihr weg. Es wird bei diesen Einstellungen nicht gezoomt, d.h. dass der Bildausschnitt nicht manuell, sondern nur durch die handelnde Figur, vergrößert oder verklei-

⁵⁶ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:48:09

⁵⁷ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:47:31

⁵⁸ *Blau ist eine warme Farbe*. R: Abdellatif Kechiche. F./B./E., 2013. Bonus-DVD, Interview mit Adèle Exarchopoulos

nert wird. Bei den Schwenks bleibt die Kamera auf einem Standpunkt und bewegt sich lediglich horizontal mit dem Geschehen durch den Raum. Dies dient der räumlichen Orientierung.



Abbildung 14: Schwenk und Entfernen von der Kamera 1 TC: 00:11:13⁵⁹



Abbildung 15: Schwenk und Entfernen von der Kamera 2 TC: 00:11:15⁶⁰



Abbildung 16: Schwenk und Entfernen von der Kamera 3 TC: 00:11:23⁶¹

Der Bildausschnitt ändert sich ausschließlich, wenn eine Figur die Distanz zur Kamera ändert, wie z.B. in Abbildung 14 bis 16, als Adèle an der Kamera vorbei läuft und sich dann von ihr Richtung Bushaltestelle entfernt.

In den Großaufnahmen wurde mit einer hohen Tiefenschärfe gearbeitet. Der Vordergrund erscheint bei diesen Einstellungen scharf und der Hintergrund verschwimmt. Somit steht die handelnde Figur im Mittelpunkt. Ein räumliches Bild wird bei den Einstellungen mit wenig Brennweite erzeugt, wie z.B. der Totale, Halbtotale und Amerikanischen. Die Tiefenschärfe ist bei diesen Einstellungen hoch so dass der Zuschauer Vordergrund und Hintergrund als gleichscharf empfindet.

⁵⁹ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:11:13

⁶⁰ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:11:15

⁶¹ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:11:23

5.2 Licht

Das Licht ist der Erzählung untergeordnet und unterstreicht die Information des Plots. Die Szenen in „Blau ist eine warme Farbe“ sind dem natürlichen Licht angepasst. Der im Film genutzte Normalstil entspricht den täglichen Sehgewohnheiten. Es liegt eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung des Lichts vor, so dass dem Zuschauer eine natürliche Szenerie geboten wird.⁶²

Die Handlung spielt sich hauptsächlich bei Tag ab. Es gibt vereinzelt Nachtszenen wie z.B. die Club Szene, als Adèle und Antoine auf einer Party sind oder der zeitliche Verlauf vom späten Nachmittag bis in die Nacht bei der Feier von Emma im Garten. Besonders bei den Nachtszenen wird zusätzlich eine einfache Lichtquelle, wie ein Reflektor verwendet, damit dem Gesicht der Figur, wie in Abb. 17, mehr Glanz und Helligkeit verliehen wird.

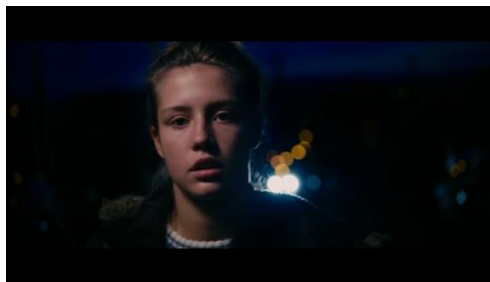


Abbildung 17: Nachtaufnahme TC: 00:33:28⁶³

Alle Details und Konturen, wie z.B. Hautbild der Figuren sind deutlich und klar zu erkennen und wurden durch hartes Licht betont. Ein weiches Licht hätte die Erscheinung und die Konturen verwaschen, Falten und Pickel wären unsichtbar geworden. Es ist zu vermuten, dass Kechiche sehr viel Wert auf die natürliche Lichtsetzung gelegt hat, damit Adèle und alle anderen Charaktere möglichst echt und naturgetreu dargestellt werden.

⁶² Vgl. Dunker, Achim: *Licht- und Schattengestaltung im Film: „die chinesische Sonne scheint immer von unten*. München, 1993, S. 22.

⁶³ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:33:28

5.3 Schnitt und Montage

Die Handlungsabfolge lässt sich in 70 Sequenzen einteilen.⁶⁴ Die Sequenzen sind chronologisch zusammengeschnitten und die Handlungsabfolge wird damit eingehalten. Dem Zuschauer wird anhand der Montage der Eindruck einer kontinuierlichen Erzählung geboten. Die Bilder sind auf den Narrationsprozess bezogen und auf Verstehens- und Erlebnisaktivitäten der Zuschauer ausgerichtet.⁶⁵

Eine Montage ist die Verbindung zwischen Einstellungen, Szene und Sequenzen zu einem geschlossenen Film. Sie bietet dem Zuschauer die Möglichkeit, über eine Zusammenstellung mehrerer Bilder aus verschiedenen Zuschauerpositionen im Bild sich selbst zu positionieren.⁶⁶ Die Montage erweitert die natürlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten der Zuschauer, da sie Ereignisse sinnvoll zusammenfügt, die in der außerfilmischen Realität nicht zusammengefügt werden können, weil sie entweder zeitlich bzw. räumlich getrennt sind oder da sie die Zuschauer in verschiedenen Beobachterpositionen bringen können, die sie in der Realität schwer oder gar nicht einnehmen könnten. In „Blau ist eine warme Farbe“ handelt es sich um ein „Continuity-System“, welches durch unsichtbare Schnitte gekennzeichnet ist und dem Zuschauer ein kontinuierliches Filmerlebnis verschaffen soll.⁶⁷

Der Film beinhaltet harte Schnitte, bei welchem die Einstellungen einfach hintereinander geschnitten werden. Dabei wurde auf die Kontinuität geachtet, dass eine Beziehung zwischen den Einstellungen besteht. Kontinuität beschreibt in einem Handlungsprozess gleichbleibende Elemente, wie z.B. Kleidung. In „Blau ist eine warme Farbe“ werden für die Figuren mehrere Outfits zusammengestellt, damit der Zuschauer merkt, ob Zeitsprünge vorhanden sind oder ob es sich um den gleichen Tag handelt, an dem die Figuren agieren. Es wurde durch Emmas Haarfarbe zum Ausdruck gebracht, dass Zeit zwischen dem Kennenlernen der Figuren Adèle und Emma vergangen sein muss, da sie zu einem späteren Zeitpunkt im Film nicht mehr blaue Haare

⁶⁴ Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

⁶⁵ Vgl. Mikos, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 207.

⁶⁶ Ebd., S. 182.

⁶⁷ Ebd., S. 208.

trägt, sondern kurze blonde. Der Zuschauer kann nun interpretieren, dass Adèle und Emma älter und erwachsener geworden sind.⁶⁸



Abbildung 18: Eye-Line Matches Funktion TC: 00:11:53⁶⁹



Abbildung 19: Eye-Line Matches Funktion TC: 00:11:59⁷⁰

Die Eye-Line Matches Funktion der Montage ist besonders erkenntlich als Adèle an der Ampel steht und an der Kamera vorbei schaut. Der nächste Schnitt zeigt, was sie auf der gegenüberliegenden Straßenseite sieht. Der filmische Raum wird mit dieser Methode erweitert.⁷¹ Der Film wurde farblich bearbeitet, was die verstärkt dargestellte blaue Farbe von Emmas Augen und Haaren beweist.

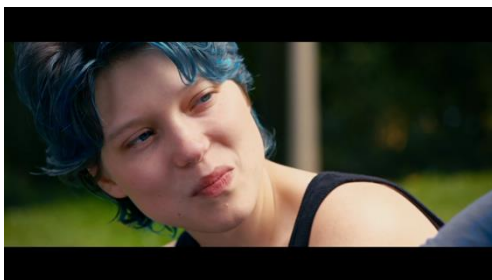


Abbildung 20: Farbbearbeitung der Haare und Augen TC: 01:07:48⁷²



Abbildung 21: Farbbearbeitung der Haare und Augen TC: 01:10:27⁷³

Es gibt jedoch keine auffallenden Inszenierungen oder visuellen Effekte, wie vom Computer erzeugte Bilder (CGI).

⁶⁸ Ebd., S. 209 ff.

⁶⁹ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:11:53

⁷⁰ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:11:59

⁷¹ Vgl. Mikos, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 219.

⁷² *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:01:07:48

⁷³ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:01:10:27

5.4 Ton und Dialoge

Es muss zwischen gesprochener Sprache und Geräuschen unterschieden werden. Beide Elemente können diegetisch als auch non-diegetisch sein. Diegetisch bedeutet, dass die Töne zur Erzählwelt dazu gehören. Es gibt zwei Situationen, in der die Stimme aus dem Off zu hören ist. Zum einen, als Adèles Mutter sie darauf hinweist, dass Emma am Telefon ist und zum anderen, als Emma Adèle ruft, als die Gäste zu ihrer Feier eintreffen.⁷⁴

Die Sprache dient nicht nur der Kommunikation und Informationsübermittlung der handelnden Figuren, sondern durch Stimmlage oder Sprechweise können diese auch charakterisiert und Aussagen bewertet werden. Dialoge werden während des ganzen Films On-screen gesprochen, d.h. dass der sprechende Gesprächspartner auch im Bild auftaucht.

Das Besondere an dem Film ist, dass Musik nur zu besonderen und dramaturgisch wichtigen Momenten eingesetzt wird. Abdellatif Kechiche hat in diesem Fall nur mit atmosphärischen und natürlichen Geräuschen gearbeitet, die aus der Situation heraus entstanden sind. Das bewirkt eine starke Fokussierung der eigentlichen Handlung. Die Atmosphäre wird somit hervorgehoben und Emotionen und Stimmungen werden vom Rezipienten verstärkt wahrgenommen.

Als Emma ihrer Freundin Lise auf der Feier ins Ohr flüstert, schafft das eine Distanz zum Zuschauer, da dieser nicht in das Geheimnis eingeweiht wird. Dies steigert die Dramaturgie und zeigt im Verlauf der Handlung, dass Emma Lise sehr nahe steht und Adèle wird von der Bedeutung her in den Hintergrund gedrängt. Die Dialoge im Film „Blau ist eine warme Farbe“ stehen im Zusammenhang mit der Handlung. Sie informieren die Zuschauer über Ereignisse oder über den Charakter bestimmter Personen, die sie noch nicht so erlebt haben. Dies lässt sich am Beispiel von Amélie erkennen. Amélie wirkt zu Beginn des Films als interessierte Freundin, die andeutet mit ihren vielen Fragen und Behauptungen allwissend zu sein. Sie kristallisiert sich als Alpha-Tier der Clique heraus. Bei der Eskalation mit Adèle und ihrem angeblichen lesbischen Le-

⁷⁴ Vgl. Mikos, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 228.

bensstil lässt sie sich als dominant, laut, aggressiv und homophob charakterisieren. Ihr Verhalten, welches durch das Gesprochene verstärkt wird, ist für die fortlaufende Handlung von Bedeutung, da Adèle nun ihre eigenen Wege geht, um sich selbst zu entdecken.⁷⁵

5.5 Musik

Die Musik ist ein Gestaltungsfaktor des Films und tritt in Sequenzen wie in der Bar, Club oder bei den einzelnen Feiern auf. Sie dient dem Inhalt und der Repräsentation, aber auch der Narration und Dramaturgie. Die Musikquelle ist in diesem Film stets im Bild zu sehen und gehört zur Erzählwelt. Die Hintergrundmusik ist im Handlungszusammenhang beigemessen, während andere Geräusche nur am Rande registriert werden. Musik wird nur eingesetzt, wenn sie auch zur realen Welt dazugehört und der Situation entspricht.

Das Lied des Straßenkünstlers, welches bei der ersten Begegnung von Adèle und Emma zu hören ist, unterstützt das Ambiente und die Bedeutung des Treffens. Das ist das erste Mal, dass im Film eine Musik erklingt. Die auditive Ebene tritt an dieser Stelle in den Hintergrund, indem sie über die Musik die Handlung unterstützt und eine Stimmung schafft, ohne dass sie bewusst wahrgenommen wird. Die auditive Ebene unterstützt diese Sequenz atmosphärisch und leitet somit den Zuschauer emotional durch den Film.

Die Musik zielt auf die Aktivitäten der Zuschauer, da sie emotionale und kognitive Prozesse unterstützt und den praktischen Sinn anregt. So merkt der Zuschauer z.B., dass Adèles seelischer Zustand bei der ersten Begegnung mit Emma sich plötzlich ändert und ihr Wohlbefinden und Denken beeinflusst. Diese dramaturgische Funktion der Musik symbolisiert in dieser Sequenz eine ähnliche Empfindung wie die der Liebe, aber auch Freude und Verwirrung. Zu gleich kündigt das Lied „A Que Bueno“ (TC: 00:11:22-00:12:44 und 02:48:56-02:49:54)⁷⁶ eine wiederkehrende Situation an. Sie wird vom Zuschauer das erste Mal bei der ersten Begegnung von Adèle und Emma wahrge-

⁷⁵ Vgl. Mikos, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 228 ff.

⁷⁶ Vgl. *Verwendete Musik*, Kapitel XVIII

nommen und verbirgt hier eine narrative Funktion. In der letzten Szene erklingt die gleiche Musik, hat jedoch für die Handlung eine andere Bedeutung, da Adèle sich nun endgültig von Emma abwendet. In diesem Fall gibt sie der Handlung eine andere Bedeutung, erinnert jedoch an das emotionale Empfinden der ersten Begegnung. Dem Zuschauer wurde das Lied bereits in der Exposition nahe gebracht und taucht dann später erneut auf. Es wurde also ein innerfilmisches Gedächtnis geschaffen, in das der Zuschauer eingebunden wurde.⁷⁷ Der Titel „A Que Bueno“ (TC: 00:11:22-00:12:44 und 02:48:56-02:49:54)⁷⁸ hat auch eine strukturelle Funktion, da er bei diesem Film als Menü- (DVD) und Nachspannmusik genutzt wurde.

Geschickt wird klassische Musik mit einem Museum verbunden. Der Zuschauer hat im besten Fall Vorkenntnisse, die auf diese Musik zutreffen. Er verbindet klassische Musik mit Kunst und Kultur. Diese Verbindung mit der Musik lässt den Zuschauer erahnen, dass das folgende Geschehen kulturell sein wird, schon bevor er überhaupt in die Räumlichkeit des Museum eingeführt wurde, wo Adèle und Emma ohne weitere Unterhaltung die Skulpturen und Bilder weiblicher Figuren betrachten. Durch das Ausklingen des Stückes von Wolfgang Amadeus Mozart in der nächsten Sequenz, als sich Adèle und Emma bereits im Park befinden, lässt sich vermuten, dass beide Ereignisse an einem Tag stattfinden.

Eine persuasive Funktion hat die Musik auf die Zuschauer, als Adèle und Valentin im Club sind, denn sie regt die Zuschauer nun emotional an und bringt sie in eine andere Stimmung. Sie werden indirekt dazu aufgefordert die Stimmung der Clubszene nachzuvollziehen. Der Zuschauer kann sich im besten Fall mit der Situation sogar identifizieren. Die gleiche Funktion der Identifikation wird während der Demonstration oder der Parade erzielt. Die Musik ist teilweise dominanter als die Rufe oder Unterhaltung der Clique und wirkt sich stark auf das Befinden und den Eindruck der Rezipienten aus. In beiden Fällen wird eine gewisse Nähe zwischen Zuschauer und Geschehen geschaffen und er nimmt die Bilder affektiv wahr, was die Einbindung der Zuschauer in das Geschehen stärkt. Auch Adèles Geburtstag oder die Feier von Emma wird musika-

⁷⁷ Vgl. Mikos, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 232 ff.

⁷⁸ Vgl. *Verwendete Musik*, Kapitel XVIII

lich unterstützt, wird jedoch nur beiläufig wahrgenommen, da Dialoge im Vordergrund stehen.

In der Sequenz, als Adèle und Antoine sich näher kommen, hat die Musik eine unterstützende dramaturgische Funktion. Spanische Musik wird in den meisten Fällen mit Romantik und Leidenschaft verbunden und drückt sich auch im Tanz der beiden aus. Der Zuschauer wird emotional eingebunden und erahnt schon beim leidenschaftlichen, ausgelassenen Tanz, dass etwas Entscheidendes passieren wird. Die Musik schafft hier eine Nähe zum Zuschauer.⁷⁹

5.6 Ausstattung

Handlungsorte und Ausstattung dienen dazu, den Zuschauern die räumliche Anordnung der Handlungsschauplätze zu verdeutlichen. Sie lernen, sich wie die Figuren im Handlungsraum zu bewegen. Beispielsweise ist die Wohnung von Emmas Eltern warm eingerichtet und die handelnden Figuren ordnen sich mit ihrem Tun der vermittelten Stimmung des Handlungsorts unter. Der Zuschauer ist in der Lage, dies mit ihren mentalen Konzepten nachzuvollziehen. Der praktische Sinn der Zuschauer bezieht sich auf ihr Alltagswissen von den Orten und der Ausstattung, ihr narratives Wissen, ihr Wissen um filmische Gestaltungsmittel als auch die mit bestimmten Orten verbundenen Emotionen und Affekte. Ausstattung macht auch die soziale Sphäre deutlich, in der der Film spielt bzw. in der sich die handelnden Figuren bewegen. In der ersten Einstellung sieht der Zuschauer Adèle, wie sie ihr Wohnhaus verlässt und die Straße hinunter läuft.⁸⁰ Sie wohnt in einer Vorstadt, was an dem langen Fahrweg mit Bus und Bahn in die Innenstadt zu erkennen ist. Es wird eine idyllische Nachbarschaft dargestellt. Idyllen können jedoch eine trügerische Wirkung haben und versprechen meist eine bestimmte Handlung. Anhand des Schauplatzes, der Kleidung und Einrichtung der Wohnungen kann der Zuschauer erkennen aus welchem sozialen Milieu die handelnde Figur stammt. Adèles Familie lässt sich z.B. dem traditionellen und dem konservativ etablierten Milieu⁸¹ zuordnen, welches sich auch in der Figurencharakterisierung widerspiegelt.

⁷⁹ Vgl. Bullerjahn, Claudia: *Grundlagen der Wirkung von Filmmusik*. Augsburg, 2001, S. 64 ff.

⁸⁰ Vgl. Mikos, *Film- und Fernsehanalyse*, S. 224 f.

⁸¹ Calmbach, Dr. Marc (o.J.): „Sinus-Mileus“. URL: <http://www.sinus-institut.de/loesungen/sinus-milieus.html> [Stand: 03.06.2014].

Kleidung und Ausstattung dienen nicht nur der Charakterisierung der Figuren, sondern generieren auch die narrative Stimmung. Bei Vorbereitung der Feier von Emma hängt im Vordergrund ein Bild von Adèle an der Wand, während im Hintergrund Adèle in der Küche zu sehen ist. Hier wurde die Kunst von Emma in den Vordergrund gebracht, welche an diesem Abend das Hauptthema war. Der Zuschauer wurde unbewusst frühzeitig ans Thema herangeführt. Der Park, in dem sich Adèle und Emma wiederholend treffen, ist groß, menschenleer und spiegelt eine Idylle wieder. Das Zwitschern der Vögel und die Natur unterstützen die romantische Atmosphäre. Dieser Schauplatz kehrt später zurück, als Adèle allein und niedergeschlagen auf der Bank sitzt und an alte Zeiten mit Emma denkt. In der 20. Sequenz⁸² kommt es zu einer Produktplatzierung. Das Bier der Marke „Corona“ wird mehrfach namentlich genannt und zugleich im Bild gezeigt (Vgl. Abb. 22).

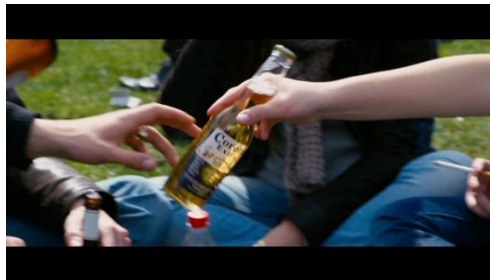


Abbildung 22: Produktplatzierung von "Corona"-Bier TC: 00:29:04⁸³

Die Produktplatzierung findet hierbei in Form einer Requisite statt, die in einer realen Handlung platziert wurde. Dies ist eine Form der Werbung, die häufig bei der Kino- oder Fernsehproduktion durch Erbringen von Dienstleistungen unterstützt wurden, auftritt. Das Ziel der Firmen, die ihre Produkte auf diese Weise präsentieren wollen, ist es den Absatz zu fördern. Allerdings gibt es für dieses Beispiel keine näheren Informationen.⁸⁴

⁸² Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI

⁸³ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC:00:29:04

⁸⁴ Die Medienanstalten (2014): „Produktplatzierung“. URL: <http://www.die-medienanstalten.de/themen/werbeaufsicht/produktplatzierung.html> [Stand: 16.06.2014].

6 Kontext und Botschaft

6.1 Vom Symbol zur Message

Im folgenden Abschnitt werden wiederkehrende oder bedeutende Elemente in „Blau ist eine warme Farbe“ untersucht und analysiert.

Trotz des Originaltitels „La Vie d'Adèle (Chapitre 1 & 2)“ wurde für anderssprachige Titel „Blau ist eine warme Farbe“, basierend auf dem Comictitel, gewählt. Während ersteres auf einen Lebensabschnitt von der Protagonistin Adèle abzielt, beschreibt der zweite, dass es um die Farbe blau geht. Blau wird hierbei als warme, im englischen sogar als wärmste („Blue is the warmest colour“), Farbe bezeichnet. Der Originaltitel wurde außerdem an das Buch vom französischen Schriftsteller Pierre Marivaux „La Vie de Marianne“ angelehnt, welches Marivaux nicht zu Ende schrieb und deshalb unvollendet ist.⁸⁵ Da der Zuschauer im Film nach Originaltitel nur zwei Kapitel aus dem Leben der Adèle zu sehen bekommt, scheint auch das unvollendet zu sein. In „Das Leben der Marianne“ ist die 16-jährige Marianne ebenfalls auf der Suche nach dem Lebenssinn, der Liebe und ihrem Platz im Leben, vergleichbar mit dem Inhalt von „Blau ist eine warme Farbe“. Das Buch wurde auch im Film eingebaut und tritt bereits in der 2. Sequenz⁸⁶ auf, als die Schüler aus Adèles Klasse daraus vorlesen.

⁸⁵ Seite „Pierre Carlet de Marivaux“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 4. Juni 2014, 18:24 UTC.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pierre_Carlet_de_Marivaux&oldid=131030163 (Abgerufen: 10 Juni 2014, 16:48 UTC)

⁸⁶ Vgl. Sequenz- und Einstellungsprotokoll, Kapitel XI



Abbildung 23: Schüler liest „La Vie de Marianne“ von Marivaux TC: 00:01:52⁸⁷

Bereits hier wird die Liebe auf den ersten Blick thematisiert. Das Umdrehen nach einer Person, die man hinter sich lässt und das Bemerkten, dass dem Herzen etwas fehlt. All diese Elemente treten auch in „Blau ist eine warme Farbe“ auf angefangen mit der ersten Begegnung von Emma und Adèle. Der Zuschauer wird dadurch indirekt an das Thema und den Inhalt des Films herangeführt.

Die Farbe blau gewinnt durch den Titel an Bedeutung und tritt vermehrt im Film auf. Der Zuschauer fokussiert sich zuerst auf die blauen Haare von Emma. Auch ihre Augen sind blau und werden durch Nachbearbeitung hervorgehoben und mit mehr Intensität dargestellt. Blaue Haare sind sehr auffallend. Durch das Tragen der Haarfarbe kann Emma Mut und Selbstbewusstsein zugesprochen werden. Dadurch, dass sich die beiden verlieben, soll der Zuschauer mit der Farbe Liebe, Wärme und Harmonie assoziieren. Als Emma jedoch später blonde Haare hat, beginnt auch die Liebe zwischen den beiden abzukühlen. Blau gilt außerdem als Farbe des Vertrauens, der Treue und Beständigkeit, aber auch der Weite, Ferne und Unendlichkeit. Eine negative Assoziation ist die Lüge, die auch in „Blau ist eine warme Farbe“ zum Wendepunkt hinführt.⁸⁸ Oftmals trägt Adèle diese Farbe, sei es bei den Treffen im Park oder im Club beim Kennenlernen. Es ist zu vermuten, dass neben Emmas Haaren, andere Elemente gezielt die Farbe blau haben. Somit hat auch Samir blaue Kleidung auf der Feier von Emma. Er ist der Gesprächspartner von Adèle und verbringt mit ihr viel Zeit des Abends, genau wie Lise mit Emma, die ebenfalls blaue Augen hat. Auch die Bettwäsche und die Wände in Adèles Zimmer sind blau, genau wie ihr Tagebuch, in das sie

⁸⁷ *Blau ist eine warme Farbe*, 2013, TC: 00:01:52

⁸⁸ Lichtkreis: „Kraft der Farben – die Farbe Blau“. URL:

http://www.lichtkreis.at/html/Wissenswelten/Welt_der_Farben/wirkung-farbe-blau.htm [Stand: 10.06.2014].

ihre Erfahrungen und Ereignisse hineinschreibt. Die Farbe kehrt immer wieder zurück und steht somit als verbindendes Element. Selbst nach der Trennung verliert sie nicht an Bedeutung, als Adèle sich im klar blauen Wasser treiben lässt und damit den Erinnerungen und Gedanken an Emma verfällt. Am Ende des Films kleidet sich Adèle für die Eröffnung von Emmas Ausstellung mit einem schicken, blauen Kleid ein. Mit der Bedeutung der Farbe endet der Film, wie auch in einem Zitat eines Ausstellungsbesuchers zum Vorschein kommt.

Das Zitat hört der Zuschauer nur im Hintergrund der Aktion. Emma und Adèle haben sich unterhalten, als ein Freund von Emma beitrifft und Fragen zu Emmas neuer Kunst hat. Die beiden wenden sich ab um die Unterhaltung fortzuführen. Die Kamera bleibt auf Adèle gerichtet, jedoch spielt darüber der Ton des Freundes.

„Da prallen zwei Universen aufeinander. Ich sehe die alte Emma, die neue Emma, das Blau und das Rot, eine Frau voller Energien. Die Frau auf dem Bild wirkt auf mich vollkommen friedlich, aber gleichzeitig ist in ihrem Blick etwas Beunruhigendes. Sie wirkt verloren. (...)“⁸⁹

Die darauf folgenden Sätze verschwinden in den Gesprächen der anderen Besucher. Das Zitat ist auf eines der neuen Werke von Emma bezogen. Das Blau beschreibt hier den ersten Lebensabschnitt, in dem die beiden noch ein Paar waren, das Rot könnte für die neue Beziehung mit Lise stehen. Lise ist auf den meisten ihrer neuen Bilder abgebildet. Trotzdem Emma ein neues glückliches Leben führt, spürt sie immer noch die Verbundenheit zu Adèle, was auch ihre Bilder widerspiegeln. Der Inhalt der neuen Werke bildet die Parallele zur Realen ab.

Dass in „Blau ist eine warme Farbe“ zwei verschiedene Welten aufeinander prallen, konnte der Zuschauer leicht erkennen. Adèle und Emma stammen aus verschiedenen sozialen Schichten. Adèle aus der Mittelschicht und Emma und ihre Familie gehören zur intellektuellen Elite. So gibt es bei Adèle zu Hause lediglich einfache Spaghetti während bei Emma feine Meeresfrüchte serviert werden. Auch die Sprache und Ausdrucksweise beider Familien unterscheiden sich beim Zuhören. Adèle verschlingt die

⁸⁹ *Blau ist eine warme Farbe*. 2013. TC: 02:43:49-02:44:02

Spaghetti ohne auf Sauberkeit oder Manieren zu achten und obwohl sie Meeresfrüchte wie Austern nicht leiden kann, führt Emmas Familie sie an sie heran und die Früchte scheinen Adèle tatsächlich zu schmecken. Adèle hatte sie in ihrer Kindheit schon einmal verzehrt, aber keinen Gefallen daran gefunden. Es ist zu vermuten, dass sich die Eltern dieses Essen nicht leisten konnten und deshalb auf die traditionellen Spaghetti zurückgreifen und Adèle deshalb angibt Meeresfrüchte, nicht zu mögen. Diese Elemente werden von Kechiche nicht zum Mittelpunkt gemacht, aber er schafft es unmerklich auf soziale Unterschiede aufmerksam zu machen und diese sogar aufzuheben, als Adèle ihre Spaghetti Emmas Gästen serviert und alle davon begeistert sind. Auch Emmas Kommentar zu Adèles neuer Wohngegend „Ist hübsch hier dieses Viertel“ spielt auf die unterschiedlichen sozialen Schichten an und verdeutlicht, dass Adèle sich in einem besseren Viertel angesiedelt hat.

Auch musikalisch gewinnt der Film an Bedeutung. „A Que Bueno“ (TC: 00:11:22-00:12:44 und 02:48:56-02:49:54)⁹⁰ ist ein Lied eines Straßenkünstlers, welches er auf einer metallischen Trommel spielt. Die Signifikanz des Trommellieds trägt sich, wie schon erwähnt, durch den ganzen Film, jedoch hat die Trommel in Adèles Unterricht eine andere Bedeutung und einen anderen Sound. Die Trommel bekommt eine andere Bedeutung für den Film. Adèle bringt in der Schule ihren Schülern das Trommeln bei. Zu diesem Zeitpunkt lebt sie bereits in einer glücklichen Beziehung mit Emma. Es kommt zu einem emotionalen Höhepunkt, als Emma sich von ihr trennt und direkt in der nächsten Sequenz sieht man Adèle beim Schulfest mit ihren Schülern, die nun das gelernte Trommellied aufführen. Sie ist zu diesem Zeitpunkt sehr emotional und den Tränen nahe. Das Erlernen des Trommellieds bis hin zur Aufführung kann somit als parallele Handlungskurve im Film gesehen werden. Vom Erlernen des Stücks als Exposition und ansteigende Handlung bis hin zur Aufführung, welche mit dem Höhepunkt vergleichbar ist. Nach dieser Sequenz tritt die Trommel vorerst nicht mehr auf, erst am Ende des Films das Lied des Straßenkünstlers erneut erklingt und auch das mit einem Ende verbunden ist.

⁹⁰ Vgl. Verwendete Musik, Kapitel XVIII

6.2 Thematische Interpretation

Die Grundfrage des Films gilt als das allgemeine philosophische Problem, das sich im Film formuliert. Bei diesem Filmbeispiel werden neben der Identifikationsbildung Adèles zwei weitere Themen hervorgebracht. Zum einen geht es um die Homophobie der Freundinnen und zum anderen um den sozialen Unterschied der Protagonisten.

Adèle merkt während ihrer ersten Beziehung mit einem Mann, dass ihr etwas Bedeutesendes daran fehlt. Sie macht sich geistig auf die Suche und versucht sich selbst und ihre Gefühle zu erkunden. Als sie bemerkt, dass sie sich von Emma mehr angezogen fühlt, als von ihren männlichen Freunden, geriet ihr Leben außer Kontrolle. Viele junge Menschen durchleben diese Phase. Es geht hierbei, um die Gewinnung der Erkenntnis, dass man sich für das eigene Geschlecht interessiert und sich auch körperlich hingezogen fühlt. Adèle bekommt mentale Unterstützung und Sicherheit von ihrem homosexuellen Freund Valentin und begibt sich in eine Lesben-Bar um neue Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu Entdecken. Der letzte Schritt der Identitätsbildung ist das Preisgeben der eigenen sexuellen Orientierung in der Öffentlichkeit. Dies tut sie beispielsweise, indem sie sich von ihren homophoben Freundinnen abwendet oder mit Emma schmusend im Park sitzt.

Dem Regisseur Abdellatif Kechiche ging es hierbei in erster Linie um eine zufällige Begegnung, die ein Leben unvorhergesehen verändert. Die Liebesbeziehung, die aus einem Zufall entstanden ist und die unterschiedlichen Verhältnisse, aus denen die beiden stammen, war für ihn eine Herausforderung und vor allem von großem Interesse, diese Konfrontation bildlich darzustellen. Adèle gehört zum Proletariat. Sie lebt in einem kleinen Haus in einem Vorort und die Eltern sind Arbeiter. Emma hingegen ist eine Künstlerin und wohlhabend. Sie hat den Traum mit ihrer Malerei berühmt zu werden und verfolgt diesen ambitioniert. Die verschiedenen sozialen Schichten sollten kein Hindernis darstellen und dem Zuschauer zeigen, wie sich eine Liebe entwickeln aber auch, wie diese Unterschiede sie wieder zerstören kann.⁹¹

⁹¹ *Blau ist eine warme Farbe*. R: Abdellatif Kechiche. F./B./E., 2013. Bonus-DVD, Interview mit Abdellatif Kechiche

6.3 Rezension und Bedeutung

Die fiktive Geschichte wurde 2013 bei den Filmfestspielen in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet. Der Film behandelt eine lesbische Liebesgeschichte zweier Frauen. Der Regisseur Abdellatif Kechiche betont jedoch, dass sein Film lediglich eine Liebesgeschichte behandelt. In der Geschichte geht es unabhängig davon, dass es zwei Frauen sind, um Gefühle - nicht explizit um eine lesbische Liebe. Er wollte vermeiden, dass dem Zuschauer diese Liebe im Vordergrund steht und diese sich trotz der zwei Frauen damit identifizieren können. Die Zuschauer werden innerhalb von circa drei Stunden Film an dieses Thema herangeführt und bekommen dies auf natürliche und authentische Weise dargestellt. Auf eine dokumentarische Weise begleiten zwei Kameras die Hauptprotagonistin und zeigt somit die Entstehung einer Liebe bis hin zum Verfall und den menschlichen Willen gestärkt daraus hervorzugehen. Auch die Menschlichkeit, die die Protagonistin in sich trägt und zeigt, spricht das Publikum an. Der Film wirkt nicht vorgeschrieben und unecht, sondern gewinnt durch das Alltägliche und Echte. Auch die vorerst umstrittenen Sexszenen wurden auf authentische Art bekundet und der Allgemeinheit gezeigt, da der Akt ein Teil der Liebe ist und durch die offenkundige, aber respektvolle Darstellung nicht Hauptmerkmal der Kritik geworden ist.

Das Thema der Homosexualität scheint heutzutage universell zu sein und konnte viele Betrachter überzeugen und berühren. Der Film überzeugt mit der Darstellung einer realen Welt, auch wenn die Geschichte zunächst fiktiv ist, da er Alltagsthemen wie das Leben, die Liebe und die Sinnlichkeit behandelt und diese Komponenten jeden auch in der realen Welt beeinflussen. Letztendlich geht es um das Thema der Liebe, die man nicht kontrollieren kann und einfach lebt. Die Liebe ist ein Trieb und ein Begehren, welches ein Mensch nur schwer steuern kann. Es gibt sicherlich gespaltene Meinungen und Reaktionen auf „Blau ist eine warme Farbe“, jedoch war die positive Kritik einstimmig und die Begeisterung groß. Bei dem Filmfest wurde der Film vielen verschiedenen Kulturen und Menschen gezeigt und konnte die meisten überzeugen. Der Film weist eine große Bedeutung für die Gesellschaft auf. Er zeigt nicht nur eine Liebesgeschichte, die auch von einem Mann und einer Frau hätte gespielt werden können, er deutet auch gesellschaftliche Unterschiede und dessen Wirkung, sowie auf den Einfluss und Auswirkungen von Homophoben. Die gesellschaftlichen Unterschiede der sozialen Milieus und die Homophobie werden nur beiläufig gezeigt und können selbstständig vom Publikum erkannt und interpretiert werden. Der Film will somit die alltägliche und allgemeine Menschlichkeit begreiflich machen.

7 Homosexualität im Film

Im folgenden Kapitel wird vorerst über eine Definition von Homosexualität und einer dazugehörigen Begriffssammlung allgemeine Information zum Thema vermittelt. Es folgt eine chronologische Übersicht der Filme mit homosexuellen Inhalten sowie eine Deutung und Listung der Auswirkungen, unter anderem auf internationales Kino und Fernsehen.

7.1 Homosexualität

7.1.1 Definition

Die folgende Definition soll zur Orientierung dienen, jedoch keine Bewertung oder Abgrenzung gegenüber einzelnen Personen darstellen.

Homosexualität beschreibt das sich auf das eigene Geschlecht richtende sexuelle Empfinden und Verhalten. Jeder Mensch hat seine eigene Identität und diese spielt bei diesem Thema unter anderem eine Rolle. Die Identität eines Homosexuellen befasst sich mit der Liebe zum eigenen Geschlecht, genau wie die Liebe zum anderen Geschlecht zur Identität der Heterosexuellen zählt.⁹² Viele Schwule und Lesben verschweigen auch heute noch ihre Homosexualität aus Scham oder Angst vor Anfeindungen oder Ausgrenzung. Die in Großstädten Lebenden gehen damit offener um und ihnen begegnet mehr Toleranz und Akzeptanz.⁹³

7.1.2 Begriffe

Der Begriff wurde 1869 von dem österreichisch-ungarischen Schriftsteller Karl Maria Benkert (Pseudonym: Karl Maria Kertbeny) eingeführt und gehört zusammen mit der Heterosexualität zu den Monosexualitäten. Er kombinierte den griechischen Begriff

⁹² Vgl. Hofmann, Miriam: Weibliche Homosexualität im Spielfilm. Eine Analyse anhand ausgewählter Beispiele. 1. Aufl., Hamburg, 2008, S. 5.

⁹³ Homosexualität: „Offen oder versteckt“. URL: www.homosexualitaet.de [Stand: 11.05.2014].

„homo“ (=gleich) und dem lateinischen „sexus“ (=Geschlecht). Als Synonym für Homosexualität gilt der Begriff Homophilie.

Gleichgeschlechtliche, sexuelle Handlungen gab es schon vor der Einführung des Begriffs, jedoch konstruierte erst der Begriff eine homosexuelle Identität.⁹⁴ Homosexuelle Männer werden als Schwule oder schwul bezeichnet, welche von den Begriffen schwül und Schwulität abgeleitet sind. Diese Begriffe wurden ursprünglich abwertend verwendet. In der Jugendsprache hat sich der Begriff „schwul“ als Schimpfwort durchgesetzt und wird als Synonym für „langweilig“ oder „weiblich“ genutzt. Für schwule Männer, die sich besonders weiblich verhalten oder auftreten, werden von der Gesellschaft häufig Wörter wie „Tunte“ oder „Schwuchtel“ verwendet.⁹⁵

Frauen, die Frauen lieben, werden als lesbisch, Lesben oder Lesbierinnen bezeichnet. Diese Begriffe sind auf die Dichterin Sappho zurückzuführen, die auf der griechischen Insel Lesbos lebte. Sappho beschäftigte sich in ihren Gedichten mit der Liebe zwischen Frauen und auch ihre eigene sexuelle Orientierung bleibt bis heute umstritten.⁹⁶

Der Einstieg in das schwul-lesbische Leben wird durch das sogenannte Coming-Out gekennzeichnet. Das Coming-Out ist der Prozess des Entdeckens und der Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität. Es gibt keine bestimmte Zeitvorgabe für ein Coming-Out, jedoch durchleben es die meisten betroffenen Personen in der Jugend. Der Prozess wird häufig durch einen Konflikt mit den Erwartungen der Familie, Umwelt oder durch einen Widerstreit mit sich selbst ausgelöst. Man wird zuerst mit einem Schreck konfrontiert, wenn man bemerkt „anders als die Anderen“ zu sein. Heutzutage fällt das Coming-Out leichter, weil Homosexualität in unserer Gesellschaft weitestgehend toleriert wird. Ein erfolgreiches Coming-Out kennzeichnet sich durch das Anneh-

⁹⁴ Queer Lexikon: „Homosexualität“. URL: http://queer-lexikon.net/desire/homosexualitaet#fn__1 [Stand: 29.04.2014].

⁹⁵ Seite „Homosexualität“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 02. Mai 2014, 14:19 UTC. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Homosexualit%C3%A4t&oldid=130548408> (Abgerufen: 11. Mai 2014, 11:21 UTC)

⁹⁶ Seite „Lesbisch“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. April 2014, 16:17 UTC. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lesbisch&oldid=131277426> (Abgerufen: 11. Mai 2014, 11:30 UTC)

men der eigenen Homosexualität und der Schritt seine Orientierung mit seinem Umfeld durch das „outen“, wie man umgangssprachlich sagt, mitzuteilen.⁹⁷

Die ablehnende Haltung der Gesellschaft zur Homosexualität bezeichnen die Begriffe Homophobie und Heterosexismus. Bei der Homophobie handelt es sich um eine irrationale Angst vor homosexuellen Menschen und ihren Lebensweisen. Die daraus entstehenden Vorurteile und Zerrbilder bis hin zu Ekel- und Hassgefühlen leiten zu Ängsten und infolgedessen antihomosexueller Aggression und Gewalt. Heterosexismus wurde von Schwulen und Lesben zur Homophobie mit der Absicht ergänzt, auf die ausgrenzende soziale und kulturelle Ideologie und institutionelle Unterdrückung nicht-homosexueller Menschen und ihrer Lebensweisen aufmerksam zu machen.⁹⁸

7.2 Geschichtliche Entwicklung

Im folgenden Kapitel wird anhand einzelner bedeutender Filmbeispiele aus verschiedenen Jahrzehnten die Entwicklung von Homosexualität im Film beschrieben.

Als erster Film über Homosexualität gilt Richard Oswalds „Anders als die anderen“ (1919). Es folgten Proteste, Zensur und Verbote. Oswalds Ziel war es, die Zuschauer aufzurütteln und die Legalisierung von Homosexualität anzutreiben, wie zum Beispiel durch die Abschaffung des Paragraphen 175 (Kriminalisierung der Homosexualität).⁹⁹ Erst nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wurde 1994 § 175 mit dem 29. Strafrechtsänderungsgesetz aus dem Strafgesetzbuch gestrichen.¹⁰⁰ Der deutsche Lesbenfilm „Mädchen in Uniform“ (1931) von Leontine Sagan wird als Standardwerk der Filmgeschichte angesehen. Dieser Film stellte sich als schwierige Thematik heraus, in der sich eine sensible und leidenschaftliche Schülerin in ihre junge

⁹⁷ Homosexualität: „Der Einstieg: Das Coming-Out“. URL: <http://www.homosexualitaet.de/> [Stand: 11.05.2014].

⁹⁸ Homophobie: „Was ist Homophobie“. URL: <http://www.homophobie.at/wasisthomophobie/> [Stand: 11.05.2014].

⁹⁹ Vgl. Huber, Herrmann J.: *Gewalt & Leidenschaft. Das Lexikon Homosexualität in Film und Video*. 2. erw. Aufl., Fulda, 1989, S. 6.

¹⁰⁰ Seite „§ 175“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 11. Juni 2014, 13:51 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=%C2%A7_175&oldid=131216161 (Abgerufen: 16 Juni 2014, 15:48 UTC)

Lehrerin verliebt, die diese Gefühle erwidert, sich aber durch die gesellschaftlichen Konventionen gefangen sieht. Dieser Kultfilm befasst sich in erster Linie mit den unmenschlichen Zuständen des preußischen Erziehungssystems, in welchem es der Lehrerin schwerfällt, sich diesem zu entziehen. Zwar findet sie Gefallen daran die leidenschaftlichen Gefühle der Schülerin zu erwidern, jedoch quält die pflichtbewusste Lehrerin ihre Schülerin später mit dieser Abhängigkeit. Im 1958 gedrehten Remake des Films mit Romy Schneider und Lili Palmer in den Hauptrollen wird weniger Gewicht auf die sozialkritische Sichtweise gelegt, sondern viel mehr auf die Darstellung der Gefühle.¹⁰¹

In den USA gab es von 1934-1961 den sogenannten Hays-Code (oder Production Code), der Richtlinien zur Herstellung von US-amerikanischen Spielfilmen, in Hinblick auf die moralisch akzeptable Darstellung von Kriminalität und sexuellen Inhalten enthielt. Von 1930-1934 galt dieser noch nicht als Pflicht, sondern als freiwillige Selbstkontrolle.¹⁰² Darin war auch die Unterdrückung jeder Darstellung von Homosexualität inbegriffen und bis in die 1970er kein Thema für Kinos in den USA. Jedoch floss dieses Thema unbemerkt in zahlreiche Filme mit ein, so auch in „The Wizard of Oz“ (1939), der in der Schwulenszene als Musterbeispiel des homosexuellen Films gilt. Judy Garland, die Hauptdarstellerin, wurde mit ihrem Lied „Over the Rainbow“ zur Ikone der Lesben- und Schwulenbewegung und das Lied zur Hymne. Noch heute gilt der Regenbogen als typisches Symbol für Homosexualität.¹⁰³

¹⁰¹ Vgl. Sobek, Daniela: *Lexikon lesbischer Frauen im Film*. München, 2000, S. 187 f.

¹⁰² Seite „Hays Code“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 30. Mai 2014, 20:34 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hays_Code&oldid=130890210 (Abgerufen: 30 Mai 2014, 12:44 UTC)

¹⁰³ Seite „Der Zauberer von Oz (1939)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. Juni 2014, 12:22 UTC. URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Der_Zauberer_von_Oz_\(1939\)&oldid=130930844](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Der_Zauberer_von_Oz_(1939)&oldid=130930844) (Abgerufen: 15. Juni 2014, 15:53 UTC)



Abbildung 24: weltweites (Erkennungs-)Symbol für Homosexualität¹⁰⁴

Der erfolgreiche britische Regisseur James Whale, welcher durch seine Filme „Frankenstein“ (1931) und „Frankensteins Braut“ (1935) berühmt wurde, hatte stets mit Gerüchten um Homosexualität zu kämpfen. Bill Condon verfilmte die letzten Lebensjahre von James Whale in „Gods and Monsters“ (1999) und machte somit die Qualen und Verdrängung homosexueller Künstler zum neuen Thema. Whale sah sein Alter Ego in seinen Filmen und sah darin die Darstellung eines Ausgestoßenen mit einer grenzenlosen Sehnsucht nach Liebe und sozialem Kontakt. Später wurde er aus Hollywood verbannt und konnte zwischen 1941 und seinem mysteriösen Tod 1957 keine Filme mehr drehen.¹⁰⁵ Der Tod wurde später von seinem Lebensgefährten David Lewis (1903-1987) untersucht und als Selbstmord bestätigt.¹⁰⁶

Es gab weiterhin nur kleine Hinweise auf homosexuelle Figuren im Hollywood-Kino in den 50er und 60er Jahren. Nur Brite Dirk Bogarde traute sich an exponierte Rollen heran. Er spielte in Beziehungen, die scheitern mussten, weil Staat und Gesellschaft sie nicht tolerierten, einen Banditen, der sich in einen Priester verliebt („Sommer der Verfluchten“, 1950), einen väterlichen Freund, der sich eines Jungen annimmt („Der spanische Gärtner“, 1956) und in der Rolle des Aschenbach in „Der Tod in Venedig“ (1970) nach der gleichnamigen Novelle von Thomas Mann, in dem er die Empfindungen für den betörenden Tazio nicht ausleben konnte und zum Sinnbild für die homo-

¹⁰⁴ Queer Lexikon: „Homosexualität“. URL: http://queer-lexikon.net/desire/homosexualitaet#fn__1 [Stand: 28.05.2014].

¹⁰⁵ Gasperi, Walter (2008): „Homosexualität im Film“. URL: <http://www.kultur-online.net/?q=node/2120> [Stand: 09.05.2014].

¹⁰⁶ Seite „James Whale“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 31. März 2014, 22:43 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=James_Whale&oldid=129090085 (Abgerufen: 9. Mai 2014, 16:12 UTC)

sexuelle Generation wurde.¹⁰⁷ Wie borniert Hollywood in Bezug auf Homosexualität ist, lässt sich an zwei Werken des homosexuellen Tennessee Williams zeigen. In „The Cat on the Hot Tin Roof“ (1955) musste Regisseur Richard Brooks alle Hinweise auf Homosexualität von Charakter Bicks, gespielt von Paul Newman, aus der Vorlage entfernen, so dass unklar bleibt, warum dieser nicht mehr mit seiner Frau (Elizabeth Taylor) schlafen möchte.¹⁰⁸ Auch in „Suddenly Last Summer“ (1960) wurde die schwule Rolle zugunsten von Elizabeth Taylor in den Hintergrund gedrängt, so dass der Stoff in ein „kanibalistisches Sebastians-Martyrium“ umgedeutet wurde.¹⁰⁹

Zu den großen Vorbildern der US-Lesben gehörten Joan Crawford, Barbara Stanwyck und Katherine Hepburn, die bis in ihr hohes Alter eine ungewöhnliche Mischung aus androgynem Charme und altjüngferlichem Starrsinn besaß. Diese Ikonen genossen ein ähnliches Image wie heute Jodie Foster, Sharon Stone und Sigourney Weaver.¹¹⁰ In den 1960er Jahren gibt es zwar Lesben im US-Kino, jedoch wird keine Liebesgeschichte erzählt, sondern nur die Reaktion der Gesellschaft auf ihre als abnorm dargestellten Gefühle. In „The Children’s Hour“ (1961) von Willam Wyler mit Shirley MacLaine und Audrey Hepburn wollte der Regisseur speziell darauf aufmerksam machen, wie sehr Vorurteile den Ruf einer Institution oder von Personen zugrunde richten können. In diesem Film eröffnen zwei befreundete Lehrerinnen eine Mädchenschule und leiden unter den Beschuldigungen einer Schülerin, ein lesbisches Verhältnis zu haben. Am Ende des Films begeht eine der Hauptfiguren unter diesem Druck Selbstmord. In den Memoiren von Shirley MacLaine „My Lucky Stars/Meine Glückssterne“ (1995) bezeichnet sie den Film als größte Enttäuschung ihrer Filmkarriere, da sie sich erhoffte während der Dreharbeiten offen über das Lesbischsein reden zu können und sich dafür schuldig fühlt, sich nicht mehr für ein positives Ende eingesetzt zu haben.¹¹¹ Ein anderer Film beschäftigt sich eher mit dem Umgang von Außenseitern der Gesellschaft und thematisiert die Bezeichnung „verrückt“ und stellt diese berechtigterweise in Frage. In „Lilith“ (1964) wird die Homosexualität der psychisch labilen Hauptfigur vorübergehend als geistige Verwirrung angesehen, als sie sich erst in ihre Freundin ver-

¹⁰⁷ Vgl. Huber, *Gewalt & Leidenschaft*, S. 6.

¹⁰⁸ Gasperi, Walter (2008): „Homosexualität im Film“. URL: <http://www.kultur-online.net/?q=node/2120> [Stand: 10.05.2014].

¹⁰⁹ Vgl. Huber, *Gewalt & Leidenschaft*, S. 145.

¹¹⁰ Vgl. Sobek, *Lexikon lesbischer Frauen im Film*, S. 17 ff.

¹¹¹ Vgl. Sobek, *Lexikon lesbischer Frauen im Film*, S. 86 f.

liebt und später an dem jungen Praktikanten der psychiatrischen Klinik, in der sie lebt, interessiert ist.

1961 schrieb „Time“ eine vernichtende Kritik zu dem britischen Schwulenfilm „Victim“, der sich für die Legalisierung der Homosexualität einsetzte. „Time“ urteilte: „Homosexualität ist eine Neurose..., die die biologische Grundlage des Lebens angreift“. In Deutschland wurde der Film schließlich nach langen Diskussionen in England, in denen man sich einigte das Wort „homosexuell“ aus den Dialogen zu streichen, als Thriller angekündigt. Jedoch wurde verschwiegen, worum es darin geht.¹¹² Auch im mit sieben Oscars ausgezeichneten Monumentalfilm „Lawrence von Arabien“ (1962) von David Lean, wird die klare Homosexualität der Hauptfigur T.E. Lawrence nur angedeutet.¹¹³ Zu Beginn der 70er Jahre gab es im sogenannten „Underground“ (deutsch: Untergrund) mehr Offenheit. Der Underground bildet einen Teil der Kunstszene, die nicht auf die Masse ausgerichtet ist, sondern unabhängig produziert und eine Gegenkultur darstellt.¹¹⁴ Im 15-minütigen „Fireworks“ (1947) und in „Un chant d’amour“ (1950) gelingt es den Regisseuren Kenneth Anger und Jean Genet zum ersten Mal durch Traumsequenzen wirklich Gefühle sichtbar zu machen. Doch diese Schock-Erotik tauchte Jahrzehnte lang unter, bevor sie Anerkennung gewann.¹¹⁵

Vorreiterfunktion für eine Lesben-und Schwulenbewegung in den USA hatten Filme wie „Die harten und die zarten/The Boys in the Band“ (1969/70) von William Friedkin und Jim Sharmans „The Rocky Horror Picture Show“ (1974). Friedkins Werk ist der erste Film überhaupt, in dem ausschließlich Schwule auftauchen. Auch „The Rocky Horror Picture Show“ stellt bis in die 90er Jahre den einzigen von Hollywood produzierten Film dar, der sich vollkommen unverkrampft mit dem Thema der Homosexualität beschäftigt. In Deutschland tritt Rosa von Praunheim, Regisseur von Filmen wie „Horror Vacui“, „Schwestern der Revolution“, „Stadt der verlorenen Seelen“, „Ein Virus kennt keine Moral“ u.a., als Vorkämpfer für Schwule auf. Er schockiert mit seinem Klassiker „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation in der er lebt“ (1970), mit

¹¹² Vgl. Huber, *Gewalt & Leidenschaft*, S. 171.

¹¹³ Ebd., S. 102.

¹¹⁴ Jauk, Werner (2014): „Underground“. URL:

http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_U/Underground.xml [Stand: 10.05.2014].

¹¹⁵ Vgl. Huber, *Gewalt & Leidenschaft*, S. 6.

dem Werdegang eines Schwulen durch kompromisslose Darstellung. Er wollte einem Millionenpublikum die Situation der Schwulen klarmachen und insbesondere solidarisieren und zu Demonstration aufrufen. Das bewirkte weit mehr als sich Rosa von Praunheim erhoffte und war Bestandteil der Schwulenbewegung in den USA und Kanada. Auch Wolfgang Petersens Fernsehfilm „Die Konsequenz“ (1977) sorgte für Aufsehen. Das war der erste Versuch überhaupt in Deutschland einem Millionenpublikum direkt nach der Tagesschau einen Schwulenfilm zu präsentieren. Trotz Zensur des Bayerischen Rundfunks, der sich aus nicht sehr glaubhaften Begründungen aus der ARD ausblendete, war der Film ein Erfolg.

In Hollywood versuchte man seit den 80ern dem kommerziell erfolgversprechenden Trend zu folgen. Filmbeispiele sind „French Connection“ (1971), „The Exorcist“ (1973) und „Cruising“ (1980), bei denen Regisseur William Friedkin nur an dem Sensationskino interessiert war nicht aber an der Sache der Homosexualität. Die klischeehaften Übertreibungen und die Vorurteile, die der „Cruising“ bedient, wurden von der Schwulenbewegung heftig bekämpft.¹¹⁶ In der Geschichte der Homosexualität im Film erkennt man deutlich, dass damals noch keine homosexuellen Filme mit Liebesgeschichten dargestellt wurden, sondern Schwule und das Schwulsein oftmals nur als Ingredienzen für Komödien, wie in „Victor/Victoria“ (1981) und „Tootsie“ (1982) von Blake Edwards und Sidney Pollack waren.¹¹⁷ Ungefähr zeitgleich fing in den USA die Emanzipation der Homosexuellen an. Mit „Lianna“ (1981) plädiert John Sayles für mehr Toleranz. In diesem recht unspektakulären, aber bewegenden Film wird die Emanzipation einer Frau zur bekennenden Lesbe dargestellt.¹¹⁸ Nur vier Jahre später gewannen Robert Epstein und Richard Schmiechen mit ihrem Dokumentarfilm „Wer war Harvey Milk?“ einen Oscar. Harvey Milk war der erste sich zur Homosexualität bekennende Stadtrat von San Francisco, der außerdem für die Rechte der Schwulen eintrat.¹¹⁹

¹¹⁶ Vgl. Huber, *Gewalt & Leidenschaft*, S. 46

¹¹⁷ Gasperi, Walter (2008): „Homosexualität im Film“. URL: <http://www.kultur-online.net/?q=node/2120> [Stand: 10.05.2014].

¹¹⁸ Vgl. Sobek, *Lexikon lesbischer Frauen im Film*, S. 178.

¹¹⁹ Seite „Rob Epstein“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. Juni 2013, 15:17 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rob_Epstein&oldid=119741921 (Abgerufen: 10 Mai 2014, 09:33 UTC)

„Tenue de Soiree“/„Abendanzug“ (1986) aus Frankreich mit Gérard Depardieu, Michel Blanc und Miou-Miou zeigt eine ungekünstelte, radikale Liebesgeschichte zwischen drei Personen. Unter den guten Kritiken auch Miou-Mious Resümee zum Film: „Ein Wort – Freiheit. Dieser Film braucht nichts zu beweisen. Homosexualität wird in der natürlichsten Art und Weise behandelt.“¹²⁰

Weltweit beginnt Homo- und Transsexualität Thema der Kinowelt zu werden. In England stellt Stephen Frears realistisch homosexuelle Love-Stories in „My beautiful Laundry“ (1985) oder „Pick up your ears“ (1987) dar oder das Thema wird mit Kunst verbunden und in „Caravaggio“ (1986) und „The Garden“ (1990) von Derek Jarman offenkundig gezeigt. Der Spanier Pedro Almodovar beschäftigt sich immer wieder mit Homosexualität in seinen grellen Melodramen, wie „Das Gesetz der Begierde“ (1986) oder „Alles über meine Mutter“ (1999).¹²¹ Eingang in das große Kommerz-Kino fanden Filme mit dem Thema Homosexualität tatsächlich erst mit Jonathan Demmes „Philadelphia“ (1993) mit Tom Hanks und Denzel Washington. Der Film beschäftigt sich erstmals kritisch mit dem gesellschaftlichen Umgang mit AIDS-Erkrankten und Homosexuellen. Der Film beinhaltet eine positive Haltung gegenüber gleichgeschlechtlicher Liebe und zeigt zudem die Wandlung eines Homophoben Anwalts zu einem Verteidiger für Menschenrechte. Tom Hanks exzellente schauspielerische Leistung wurde ein Jahr später mit einem Oscar ausgezeichnet.¹²² Mit diesem Film begonnen scheint das Thema auch für die großen Regisseure weltweit kein Tabu-Thema mehr zu sein.

Die Diskriminierung und Tabuisierung gleichgeschlechtlicher Liebe durch die Gesellschaft wird weiterhin kritisiert und thematisiert. Besonders im asiatischen Raum findet das Thema Anerkennung. Der Taiwanese Ang Le erzählt davon in „Das Hochzeitsbankett“ (1993), der Chinese Zhang Yan in „East Palace, West Palace“ (1996), der bei der Produktion von der Regierung mehr behindert als unterstützt wurde, und Wong Kar in „Happy Together“ (1997).¹²³ Der in Kanada entstandene Film „Fire“ (1996) von Deepa

¹²⁰ Vgl. Huber, *Gewalt & Leidenschaft*, S 12 f.

¹²¹ Gasperi, Walter (2008): „Homosexualität im Film“. URL: <http://www.kultur-online.net/?q=node/2120> [Stand: 11.05.2014].

¹²² IMDb: „Philadelphia“. URL: <http://www.imdb.com/title/tt0107818/> [Stand: 11.05.2014].

¹²³ Gasperi, Walter (2008): „Homosexualität im Film“. URL: <http://www.kultur-online.net/?q=node/2120> [Stand: 11.05.2014].

Mehta ist trotz öffentlicher Angriffe und Morddrohungen gegen die Regisseurin ein Erfolg gewesen. Dieser Film zeigt lesbische Liebe und das Leben von zwei indischen Frauen, die diese Verbundenheit gegen die Gesellschaft verteidigen.¹²⁴

Inzwischen wird fast selbstverständlich mit dem Thema der gleichgeschlechtlichen Liebe in Kinos umgegangen. Beispiele dafür sind der deutsche Film „Aimée und Jaguar“ (1999), „Heavenly Creatures“ (Großbritannien, 1994) von Peter Jackson, „Lost and Delirious“ (Kanada, 2001), „Bloomington“ (USA, 2010) oder „Water Lilies“ (Frankreich, 2007)¹²⁵, welcher 2008 zwei César-Nominierungen in der Kategorie Beste Nachwuchsdarstellerin, sowie in der Kategorie Bestes Erstlingswerk erhielt.¹²⁶ Die typischen Themen und Kriterien für unterhaltsames Kino wurden nun auch auf das Gay-Cinema übertragen – Sex und Romantik, sowie das Lebensgefühl von Gruppen und Freunden und deren gezielten Gespräche über Beziehungen. Das beweisen Filme wie „But I’m a Cheerleader“ (USA, 1999) von Jamie Babbit und „Fucking Amal“/„Raus aus Amal“ (Schweden, 1999) von Lukas Moodysson. Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren die Anzahl der Filme steigt, die gleichgeschlechtliche Liebe zum Mittelpunkt machen und statt die Diskussion über Homosexualität.

7.3 Gesellschaftliche Bedeutung

Die gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber Homosexualität hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt. Erst in den 1990er Jahren wurde die gleichgeschlechtliche Liebe in Filmen offen dargestellt und als selbstverständlich angesehen.

In New York kam es 1969 zu Auseinandersetzungen zwischen Homosexuellen und Polizeibeamten. Dieses Ereignis wird Stonewall-Aufstand genannt. Stonewall ist eine Bar mit homosexuellem und Transgender-Zielpublikum in der Christopher Street an der Ecke der 7th Avenue im Greenwich Village. William Friedkins „Die harten und die zar-

¹²⁴ Vgl. Sobek, *Lexikon lesbischer Frauen im Film*, S. 122 f.

¹²⁵ Karlan, Sarah (2013): „10 Lesbian Movies You Love To „Hate Watch“ On Netflix“. URL: <http://www.buzzfeed.com/skarlan/10-lesbian-movies-you-love-to-hate-watch-on-netflix> [Stand: 11.05.2014].

¹²⁶ IMDb: „Water Lilies – Der Liebe auf der Spur“. URL: http://www.imdb.com/title/tt0869977/?ref_=nv_sr_2 [Stand: 11.05.2014].

ten/The Boys in the Band“ (1969/70) und Jim Sharmans „The Rocky Horror Picture Show“ (1974) hatten eine Vorreiterfunktion für die Lesben-und Schwulenbewegung, die durch die Razzia in der Szene-Bar „Stonewall Inn“ ausgelöst wurde. Die Filme forderten den Kampf für Gleichbehandlung und Anerkennung. In den Sechziger Jahren kam es unter anderem in New York öfter zu gewalttätigen Razzien in Schwulenlokalen, bei welchen die Identität der Besucher des Lokals festgestellt wurden und wegen „anstößigen Verhaltens“ verhaftet und angeklagt wurden. Eine solche Razzia fand am 28. Juni 1969 im „Stonewall-Inn“ statt, die an jenem Abend von zahlreichen Transvestiten und Drag Queens besucht wurde. Zu diesem Zeitpunkt sollen sich besonders viele Homosexuelle in New York aufgehalten haben, weil zuvor die Beerdigung von Judy Garland, dem Schwulenidol, stattgefunden hat. Die Besucher der Bar wehrten sich gewaltsam gegen die Polizisten, sodass diese vertrieben wurden. Dieses Ereignis führte unter anderem zur Solidarisierung im New Yorker Schwulenviertel und erst nach fünf Tagen Aufstand beruhigte sich die Situation zwischen Polizisten und Schwulen. Noch heute wird an die Stonewall-Ereignisse mit dem Christopher Street Day (kurz: CSD) erinnert (englisch: Gay Pride oder Stonewall Day).¹²⁷ Mit dem Feiern des Christopher Street Days soll gegen Diskriminierung und Ausgrenzung demonstriert und aufmerksam gemacht werden. Heute gibt es in nahezu jeder großen Stadt in Deutschland einen CSD. Die Größten finden in Köln und Berlin statt. Die Beteiligten zeigen oft demonstrativ, dass sie stolz auf sich und ihre Identität sind (daher die Bezeichnung Gay Pride (=„homosexueller Stolz“) in englisch-sprachigen Ländern).¹²⁸

Mit der Streichung des § 175 aus dem deutschen Strafgesetzbuch gilt der 17. Mai (zahlenspielerisch 17.5.) als „Feiertag der Schwulen“ und seit 2005 finden jährlich an diesem Tag Aktionen zum „Internationalen Tag gegen Homophobie“ (Englisch: „International Day Against Homophobia, IDAHO) statt.“¹²⁹

¹²⁷ Seite „Stonewall“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 15. Juni 2014, 20:13 UTC. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Stonewall&oldid=129217146> (Abgerufen: 15. Juni 2014, 21:21 UTC)

¹²⁸ Seite „Christopher Street Day“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. Mai 2014, 14:47 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christopher_Street_Day&oldid=130334822 (Abgerufen: 12. Mai 2014, 13:25 UTC)

¹²⁹ Seite „Internationaler Tag gegen Homo- und Transphobie“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. Mai 2014, 19:10 UTC.

Die gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber Homosexualität scheint unter anderem durch filmische Werke, aber auch durch Aufstände und Demonstrationen gestiegen zu sein. Jährlich steigt die Anzahl der Filme mit gleichgeschlechtlichen Beziehungen als Handlungsinhalt.¹³⁰ Auch im Fernsehen tritt das Thema verstärkt auf. In vielen Daily-Soaps oder Serien gibt es heutzutage eine lesbische Protagonistin. In Deutschland zählen zum Beispiel „Marienhof“, „Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“, „Lindenstraße“ oder „Hinter Gittern“ dazu. Neuerdings werden sogar Doku-Soaps, wie „Bauer sucht Frau“ von gleichgeschlechtlicher Liebe beeinflusst (Vgl. 9. Staffel).¹³¹ Hierbei werden die Paare oder Einzelpersonen nicht mehr als Außenseiter, sondern als fester Bestandteil in das Lebensgefühl der Serien eingepasst. Auch in England und den USA setzt man vermehrt auf homo oder bisexuelle Charaktere in erfolgreichen Serien, wie „The L Word“, „Pretty Little Liars“ oder „Skins“¹³². Die gesellschaftliche Akzeptanz ist bereits so weit voran geschritten, dass die lesbische Moderatorin Ellen DeGeneres ihre eigene TV-Show („The Ellen DeGeneres Show“) bekam und damit erfolgreich mit mehreren Emmys in den Kategorien „Outstanding Talk Show“ sowie „Best Talk Show Host“ ausgezeichnet wurde.¹³³

Im Film scheint der Trend der offenen Darstellung und feste Integration von gleichgeschlechtlicher Liebe ebenso anzusteigen. Filme wie „Eine Hochzeit zu dritt“ (Originaltitel: *Imagine Me & You*, 2005), „Brokeback Mountain“ (2005), „I can't think straight“ (2008), „Freier Fall“ (2013) oder „Blau ist eine warme Farbe“ (2013) bestätigen diese Vermutung. Filmfiguren können eine Vorbildfunktion für junge oder unsichere Menschen haben. Die Figuren können Stärke und Selbstbewusstsein vermitteln und somit dem Zuschauer Kraft geben, sich selbst zu akzeptieren und sich nicht zu verstecken.

URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Internationaler_Tag_gegen_Homo-_und_Transphobie&oldid=130496094 (Abgerufen: 15. Juni 2014, 16:46 UTC)

¹³⁰ Seite „Liste von Filmen mit homosexuellem Inhalt“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 10. Juni 2014, 17:45 UTC. URL:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste_von_Filmen_mit_homosexuellem_Inhalt&oldid=130906634 (Abgerufen: 15. Juni 2014, 19:14 UTC)

¹³¹ RTL: „Das sind die neuen Bauern“. URL: <http://www.rtl.de/cms/sendungen/bauer-sucht-frau/die-neuen-bauern.html> [Stand 11.05.2014].

¹³² Seite „American LGBT-related television programs“ URL:

http://en.wikipedia.org/wiki/Category:American_LGBT-related_television_programs (Abgerufen: 11. Mai 2014)

¹³³ Seite „Ellen DeGeneres“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. Mai 2014, 13:07 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ellen_DeGeneres&oldid=130514176 (Abgerufen: 15. Juni 2014, 17:47 UTC)

8 Abschließende Betrachtung

Das Liebesdrama „Blau ist eine warme Farbe“ thematisiert soziale Unterschiede und die Liebe. Die technische Umsetzung und das Schauspiel spiegelt die Entwicklung und Selbstentdeckung eines jungen Menschen auf eine authentische und eindringliche Art wider. Das fiktive Werk wurde vom Publikum mit positiver Kritik und der Auszeichnung der Goldenen Palme in Cannes geehrt. Anhand der Geschichte der Homosexualität im Film ist zu erkennen, dass sich die ersten Filme mit der Homosexualität unter Männern beschäftigten und erst zu einem späteren Zeitpunkt Frauen dargestellt wurden. Solche Filme hatten vorerst keinen Zuspruch der Gesellschaft bekommen, konnten sich jedoch nach gesetzlichen Maßnahmen, wie die Streichung des § 175 und zielgerichteten Demonstrationen und Initiativen durchsetzen. Mit der Änderung der gesellschaftlichen Haltung und Meinung wurden fortan zunehmend Filme mit gleichgeschlechtlicher Liebe produziert und veröffentlicht. Die Homosexualität wird nicht mehr nur in Kino- und Spielfilmen dargestellt, sondern tritt auch in Fernsehformaten wie Serien und Talkshows auf. Die Homosexualität wird zunehmend ein fester Bestandteil der Gesellschaft vor allem in Europa und den USA. Die Darstellung in visuellen Medien steigert das Verständnis der Menschen und zeigt, dass die Liebe unter Menschen keine Grenzen kennen soll.

Jedoch gibt es heutzutage auch Länder und Traditionen, in denen Homosexualität immer noch verschwiegen und unterdrückt wird. Es ist zu vermuten, dass diese Länder in Bezug auf den Umgang und die Handhabung mit solcher Liebe noch am Anfang stehen und Traditionen möglicherweise gebrochen werden müssen, damit eine gesellschaftliche Akzeptanz und Freiheit entstehen kann. Um auch anderen Kulturen die Homosexualität näher zu bringen ist es zu empfehlen weitere visuell ansprechende Werke zu produzieren und zu verbreiten. Anhand dieser Werke und auch durch deren positive Kritik und Anerkennung, kann vermutlich eine höhere Anzahl von Menschen die Homosexualität respektieren.

Literaturverzeichnis

- **Bullerjahn, Claudia:** Grundlagen der Wirkung von Filmmusik. Wißner. Augsburg, 2001.
- **Dunker, Achim:** Licht- und Schattengestaltung im Film: „die chinesische Sonne scheint immer von unten. TR-Verl.-Union. München, 1993.
- **Faulstich, Werner:** Die Kultur der 90er Jahre. Kulturgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts. Wilhelm Fink Verlag. München, 2010.
- **Hickethier, Knut:** Film- und Fernsehanalyse. 5., akt. u. erw. Aufl., J.B. Metzler. Stuttgart/Weimar, 2012.
- **Hofmann, Miriam:** Weibliche Homosexualität im Spielfilm. Eine Analyse anhand ausgewählter Beispiele. 1. Aufl., Diplomica Verlag GmbH, Hamburg
- **Huber, Herrman J.:** Gewalt & Leidenschaft. Das Lexikon Homosexualität in Film und Video. 2. erw. Aufl., Bruno Gmünder Verlag. Fulda, 1989.
- **Maroh, Julie:** Blue is the warmest color. Le bleu est une couleur chaude. Arsenal Pulp Press, English language edition, Kanada 2013.
- **Mikos, Lothar:** Film- und Fernsehanalyse. UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2003.
- **Sobek, Daniela:** Lexikon lesbischer Frauen im Film. Belleville Verlag Michael Farin. München, 2000.
- **Zwahr, Annette/Weck, Helga:** BI Universal-Lexikon. VEB Bibliografisches Institut. Leipzig, (3. Band), 1985-88.

Internetquellen

- **Augsburger Allgemeine** (2013): „Pornographie oder nicht?“. URL: <http://www.augsburger-allgemeine.de/kultur/Pornographie-oder-nicht-id28164557.html> [Stand: 03.04.2014].
- **Blau ist eine warme Farbe.** URL: <http://www.blauisteinewarmefarbe.de> [Stand: 03.04.2014].
- **Calmbach, Dr. Marc** (o.J.): „Sinus-Mileus“. URL: <http://www.sinus-institut.de/loesungen/sinus-milieus.html> [Stand: 03.06.2014].

- **Corceico, Theresa** (2013): „Freizügige Liebe“. URL: <http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/tips/174112/index.html> [Stand: 03.04.2014].
- **Die Medienanstalten** (2014): „Produktplatzierung“. URL: <http://www.die-medienanstalten.de/themen/werbeaufsicht/produktplatzierung.html> [Stand: 16.06.2014].
- **Duden:** „Kuss“. URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kuss> [Stand: 02.06.2014].
- **Eintrag "Kechiche, Abdel"** in Munzinger Online/Personen - Internationales Biographisches Archiv, URL: <http://www.munzinger.de/document/00000026812> (abgerufen von Verbund öffentlicher Bibliotheken Berlin am 02.04.2014).
- **Fanpage** (2011): „Biography“. URL: <http://leaseydoux.org/information/biography/> [Stand: 03.04.2014].
- **Festival de Cannes** (2013): „Awards – Palm d’or“. URL: <http://www.festival-cannes.com/en/article/60420.html> [Stand 02.04.2014].
- **Filmlexikon:** „Bezness – Business – Das Geschäft mit der Sehnsucht“. URL: <http://www.zweitausendeins.de/filmlexikon/?sucheNach=titel&wert=52038> [Stand: 02.04.2014].
- **Filmstarts:** „Blau ist eine warme Farbe“. URL: <http://www.filmstarts.de/kritiken/203302/castcrew.html> [Stand: 03.04.2014].
- **Gasperi, Walter** (2008): „Homosexualität im Film“. URL: <http://www.kultur-online.net/?q=node/2120> [Stand: 09.05.2014].
- **Grissemann, Stefan** (2013): „Blau ist eine warme Farbe: Cannes-Siegerfilm wird zum Streitfall“. URL: <http://www.profil.at/articles/1351/983/370711/blau-farbe-cannes-siegerfilm-streitfall> [Stand: 03.04.2014].
- **Homophobie:** „Was ist Homophobie“. URL: <http://www.homophobie.at/wasisthomophobie/> [Stand: 11.05.2014].
- **Homosexualität:** „Der Einstieg: Das Coming-Out“. URL: <http://www.homosexualitaet.de/> [Stand: 11.05.2014].

- **Homosexualität:** „Offen oder versteckt“. URL: www.homosexualitaet.de [Stand: 11.05.2014].
- **IMDb:** „Abdellatif Kechiche“. URL: http://www.imdb.com/name/nm0444244/?ref_=nmmd_md_nm [Stand 02.04.2014].
- **IMDb:** „Adèle Exarchopoulos“. URL: http://www.imdb.com/name/nm2650819/awards?ref_=nm_awd [Stand: 03.04.2014].
- **IMDb:** „Adèle Exarchopoulos“. URL: http://www.imdb.com/name/nm2650819/bio?ref_=nm_ov_bio_sm [Stand: 03.04.2014].
- **IMDb:** „Léa Seydoux“. URL: http://www.imdb.com/name/nm2244205/bio?ref_=nm_ov_bio_sm [Stand: 03.04.2014].
- **IMDb:** „Philadelphia“. URL: <http://www.imdb.com/title/tt0107818/> [Stand: 11.05.2014].
- **IMDb:** „Water Lilies – Der Liebe auf der Spur“. URL: http://www.imdb.com/title/tt0869977/?ref_=nv_sr_2 [Stand: 11.05.2014].
- **Jauk, Werner** (2014): „Underground“. URL: http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_U/Underground.xml [Stand: 10.05.2014].
- **Karlan, Sarah** (2013): „10 Lesbian Movies You Love To „Hate Watch“ On Netflix“. URL: <http://www.buzzfeed.com/skarlan/10-lesbian-movies-you-love-to-hate-watch-on-netflix> [Stand: 11.05.2014].
- **Lichtkreis:** „Kraft der Farben – die Farbe Blau“. URL: http://www.lichtkreis.at/html/Wissenswelten/Welt_der_Farben/wirkung-farbe-blau.htm [Stand: 10.06.2014].
- **Netzwelt:** „Wegweiser im Format-Dschungel – 4:3, 16:9, CinemaScope“. URL: <http://www.netzwelt.de/news/76273-wegweiser-format-dschungel-4-3-16-9-cinemascope.html> [Stand: 16.06.2014].

- **Online-Shop Splitterverlag** (2013): „Blau ist eine warme Farbe“. URL: <http://www.splitter-verlag.eu/blau-ist-eine-warme-farbe.html> [Stand: 03.04.2014].
- **Peripherfilm**: „L’esquive – ein Film von Abdellatif Kechiche“. URL: <http://www.peripherfilm.de/lesquive/index.html#inhalt> [Stand: 02.04.2014].
- **Portaleintrag** (2009): „Die 90er Jahre“. URL: <http://www.90er.net/> [Stand: 29.04.2014].
- **Pressebrochure** (2013): „La Vie d’Adèle – Chapitre 1 & 2 (Adele: Chapters 1 & 2 (Blue is the warmest colour))“. URL: <http://www.festival-cannes.com/en/archives/ficheFilm/id/11409897/year/2013.html> [Stand 03.04.2014].
- **Queer Lexikon**: „Homosexualität“. URL: http://queer-lexikon.net/desire/homosexualitaet#fn__1 [Stand: 29.04.2014].
- **RTL**: „Das sind die neuen Bauern“. URL: <http://www.rtl.de/cms/sendungen/bauer-sucht-frau/die-neuen-bauern.html> [Stand 11.05.2014].
- **Seite „§ 175“**. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 11. Juni 2014, 13:51 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=%C2%A7_175&oldid=131216161 (Abgerufen: 16 Juni 2014, 15:48 UTC)
- **Seite „Adèle Exarchopoulos“**. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. Mai 2014, 18:05 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ad%C3%A8le_Exarchopoulos&oldid=130792117 (Abgerufen: 3. April 2014, 11:14 UTC)
- **Seite „American LGBT-related television programs“**. URL: http://en.wikipedia.org/wiki/Category:American_LGBT-related_television_programs (Abgerufen: 11. Mai 2014)
- **Seite „Blue is the warmest color (comics)“**. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. März 2014, 15:48 UTC. URL: [http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Blue_Is_the_Warmest_Color_\(comics\)&oldid=601207470](http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Blue_Is_the_Warmest_Color_(comics)&oldid=601207470) (Abgerufen: 3. April 2014 09:53 UTC)

- **Seite „Christopher Street Day“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. Mai 2014, 14:47 UTC.
URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christopher_Street_Day&oldid=130334822 (Abgerufen: 12. Mai 2014, 13:25 UTC)
- **Seite „Der Zauberer von Oz (1939)“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. Juni 2014, 12:22 UTC.
URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Der_Zauberer_von_Oz_\(1939\)&oldid=130930844](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Der_Zauberer_von_Oz_(1939)&oldid=130930844) (Abgerufen: 15. Juni 2014, 15:53 UTC)
- **Seite „Ellen DeGeneres“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. Mai 2014, 13:07 UTC.
URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ellen_DeGeneres&oldid=130514176 (Abgerufen: 15. Juni 2014, 17:47 UTC)
- **Seite „Hays Code“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 30. Mai 2014, 20:34 UTC.
URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hays_Code&oldid=130890210 (Abgerufen: 30. Mai 2014, 12:44 UTC)
- **Seite „Homosexualität“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 02. Mai 2014, 14:19 UTC.
URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Homosexualit%C3%A4t&oldid=130548408> (Abgerufen: 11. Mai 2014, 11:21 UTC)
- **Seite „Internationaler Tag gegen Homo- und Transphobie“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. Mai 2014, 19:10 UTC.
URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Internationaler_Tag_gegen_Homo-_und_Transphobie&oldid=130496094 (Abgerufen: 15. Juni 2014, 16:46 UTC)
- **Seite „James Whale“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 31. März 2014, 22:43 UTC.
URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=James_Whale&oldid=129090085 (Abgerufen: 9. Mai 2014, 16:12 UTC)
- **Seite „Julie Maroh“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 29. Januar 2014, 23:33 UTC.
URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Julie_Maroh&oldid=127010831 (Abgerufen: 2. April 2014, 09:25 UTC)
- **Seite „Lesbisch“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. April 2014, 16:17 UTC.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lesbisch&oldid=131277426> (Abgerufen: 11. Mai 2014, 11:30 UTC)

- **Seite „Liste von Filmen mit homosexuellem Inhalt“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 10. Juni 2014, 17:45 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste_von_Filmen_mit_homosexuellem_Inhalt&oldid=130906634 (Abgerufen: 15. Juni 2014, 19:14 UTC)
- **Seite „Pierre Carlet de Marivaux“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 4. Juni 2014, 18:24 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pierre_Carlet_de_Marivaux&oldid=131030163 (Abgerufen: 10 Juni 2014, 16:48 UTC)
- **Seite „Rob Epstein“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. Juni 2013, 15:17 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rob_Epstein&oldid=119741921 (Abgerufen: 10 Mai 2014, 09:33 UTC)
- **Seite „Stonewall“.** In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 15. Juni 2014, 20:13 UTC. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Stonewall&oldid=129217146> (Abgerufen: 15. Juni 2014, 21:21 UTC)
- **Wild Bunch:** „Adele: Chapters 1 & 2“. URL: http://www.wildbunch.biz/films/adele__chapters_1__2 [Stand: 03.04.2014].
- **Wortwuchs:** „Protagonist“. URL: <http://wortwuchs.net/protagonist/> [Stand: 26.05.2014].
- **Wulff, Hans Jürgen** (2012): „Retardation“. URL: <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=1373> [Stand: 27.05.2014].

Audiovisuelle Materialien

- **Kechiche, Abdellatif** [Drehbuch, Regie]; Seydoux, Léa [Darst.]; Exarchopoulos, Adèle [Darst.]: Blau ist eine warme Farbe. La Vie d'Adèle, chapitres 1 & 2. Frankreich/Belgien/Spanien: Wild Bunch/Alamode Film, 2013. – PAL Farbe 173 Min.

Sequenz- und Einstellungsprotokoll

Ka- pitel	Se- que- nz	Timecode	Zeit	Einstel- lungs- größen	Bildinhalt	Ton
1	1	00:00:00- 00:01:24	1:24	T, HT, N, G	Vorspann, A. beim ver- lassen des Hauses, Schulweg	Atmosphäre
1	2	00:01:25- 00:04:12	2:47	G, N, Unter- sicht	A. im Literaturunter- richt, Schüler und Freunde werden ge- zeigt	Dialog Schüler – Lehrer, Schüler lesen aus Buch vor, Atmosphäre
1	3	00:04:13- 00:06:04	1:51	HN, N, G, D	A. mit Clique in Cafete- ria, Gesprächsthema Thomas	Gespräch Clique, Atmosphäre Cafete- ria
1	4	00:06:05- 00:07:05	1:00	HN, N, D	Abendessen, A. und ihre Eltern am Tisch, Fernseher läuft neben- bei	Atmosphäre, Dialog über Essen
1	5	00:07:06- 00:07:29	0:23	HN, N, D	A. im Zimmer schreibt Tagebuch, schläft	Atmosphäre
1	6	00:07:28- 00:11:07	3:37	HT, HN, N, G	A. rennt zum Bus, Thomas steigt ein, Ge- spräch	Dialog A. – Thomas, Atmosphä- re
1	7	00:11:08- 00:12:41	1:33	HT, HN, N, G	A. verlässt Haus, läuft durch Stadt, begegnet E. zum ersten Mal	Atmosphäre, Titel 1
1	8	00:12:42- 00:13:23	0:41	HT, HN, G	A. trifft sich mit Thomas in der Stadt	Atmosphäre
1	9	00:13:24- 00:15:53	2:29	N, G	A. und Thomas essen	Atmosphäre, Dialog A. - Thomas
1	10	00:15:54- 00:16:39	0:45	G	A. und Thomas im Ki- no, Annäherung, erster Kuss	Atmosphäre
2	11	00:16:40-	1:41	HT, HN,	A. zu Hause, A. träumt	Atmosphäre

		00:18:23		G, D	von Sex mit E., erwacht aus Traum, in Gedanken	
2	12	00:18:24- 00:19:43	1:19	HN, G	A. kommt in Schule an, mit Clique Gespräch über Thomas	Atmosphäre, Dialog A. - Clique
2	13	00:19:44- 00:20:54	1:10	HT, N, G, D	Thomas folgt A. in die Schule, im Treppenhaus Gespräch über Beziehungsstatus	
2	14	00:20:55- 00:23:07	2:12	N, G, D	A. und Thomas beim Geschlechtsverkehr	Atmosphäre
2	15	00:23:08- 00:24:50	1:42	G	A. und Valentin sprechen über A.'s Gefühle	Dialog A. – Valentin, Atmosphäre
2	16	00:24:51- 00:25:55	1:04	HT, AM, G, D	A. beendet Beziehung mit Thomas	Atmosphäre, Dialog A. - Thomas
2	17	00:25:56- 00:26:16	0:20	AM, HN	A. geht in ihr Haus	Atmosphäre
2	18	00:26:17- 00:27:27	1:10	N, G	A. in ihrem Zimmer, weint	Atmosphäre
2	19	00:27:28- 00:29:04	1:36	HN, N, G	A. und ihre Freunde laufen auf einer Gewerkschaftsdemonstration mit	Atmosphäre, Demonstrationsrufe, Titel 5
2	20	00:29:05- 00:29:33	0:28	N, G	A. und ihre Freunde entspannen im Park	Gespräch der Gruppe, Atmosphäre, Titel 4
3	21	00:29:34- 00:30:23	0:49	HT, N, G, D	A. im Literaturunterricht	Atmosphäre, Lehrerin spricht
3	22	00:30:24- 00:33:26	3:02	T, N, G, D	A. und Beatrice unterhalten sich über Frauen und Schönheit, Beatrice küsst A.	Atmosphäre, O-Ton Alice, Dialog A. - Beatrice
3	23	00:33:27- 00:33:41	0:14	AM, G	A. läuft nach Hause	Atmosphäre
3	24	00:33:42-	1:15	G, D,	A. beim Abendessen	Atmosphäre, Dialog

		00:34:57		Normal- sicht, Vogel- perspek- tive	mit Eltern vages Ge- spräch über Essen und Tag v. A.	A. - Eltern
3	25	00:34:58- 00:36:50	2:08	HT, HN, N, G, D	A. folgt Beatrice ins Schulbad, A. küsst Beatrice, Beatrice klärt Missverständnis auf	Atmosphäre, Dialog A. - Beatrice
3	26	00:36:51- 00:38:11	1:20	AM, G	A. läuft durch Schule, verlässt Schule, geht nach Hause während sie mit Valentin spricht	Atmosphäre, O-Ton Amelie, Dialog A. - Valentin
3	27	00:38:12- 00:41:00	2:48	HT, AM, N, G, D	A. und Valentin im Schwulenclub, bemerkt Frauen vorm Club, geht raus und folgt ihnen	Atmosphäre, Ge- spräch A., Valentin und Freunde, O- Ton Mann, Titel 23
3	28	00:41:01- 00:51:11	10:1 0	HN, G, D	A. geht in Lesbenclub, setzt sich an die Bar, E. sieht A. und geht zu ihr, Kennenlerngespräch, E. verlässt mit Freundin Club, danach A.	Atmosphäre, Titel 6, 7, 8, 9, 10, 11
4	29a	00:51:12- 00:51:39	0:27	HT, N, G	Morgengrauen, A. sitzt am Fenster, schreibt in ihr Tagebuch	Atmosphäre, Titel 13
4	29b	00:51:40- 00:51:55	0:15	D	A. beim Schlafen	Atmosphäre
4	30	00:51:56- 00:52:55	0:59	T, AM, HN, N, G	Schüler nach Prüfung auf Schulhof, E. erwar- tet A. vor der Schule	Atmosphäre, Dialog A. – Mitschüler, Dialog A. – E., Freunde rufen A.
4	31	00:52:56- 00:58:57	6:01	HT, G, D	A. und E. im Park auf einer Bank, E. malt A., Gespräch	Atmosphäre, Dialog A. – E.

4	32	00:58:58- 00:59:34	0:36	N, G, D	A. kommt nach Hause, E. am Telefon, A. schreibt ins Tagebuch	Mutter spricht aus Off, Dialog A. – E.
4	33	00:59:35- 01:04:07	4:32	N, G	A. kommt in Schule an, Clique stellt unange- nehme Fragen, Situati- on eskaliert	Atmosphäre, Ge- spräch A. -Freunde
5	34	01:04:08- 01:05:31	1:23	N, G	A. im Literaturunter- richt, nicht bei der Sa- che	Atmosphäre, Ge- spräch Lehrer – Schüler, Dialog A. - Lehrer
5	35	01:05:32- 01:06:32	1:00	T, N, G, D	A. und E. im Museum	Atmosphäre, Titel 12
5	36a	01:06:33- 01:10:09	3:36	HT, N, G, D	A. und E. im Park, Un- terhaltung	Atmosphäre, Titel 12, Dialog A. – E.
5	36b	01:10:10- 01:11:35	1:25	HT, N, G, D, Unter- sicht	A. und E. liegen im Park nebeneinander	Atmosphäre, Dialog A. – E.
5	37	01:11:36- 01:18:10	6:34	N, G, D	A. und E. bei E. zu Hause, Sex	Atmosphäre
6	38	01:18:11- 01:20:25	2:14	T, HT, N, G, D	A. und E. auf Gay- Parade	Atmosphäre, Titel 3
6	39	01:20:26- 01:21:18	0:52	HT, D	A. und E. im Park auf Bank, Liebkosungen	Atmosphäre
6	40	01:21:19- 01:26:35	5:16	HT, N, G	A. und E. zu Besuch bei E.'s Eltern, Abend- essen	Atmosphäre, Ge- spräch
6	41	01:26:36- 01:27:54	1:18	N, G, D	A. und E. bei E. zu Hause, Sex	Atmosphäre
7	42	01:27:55- 01:30:44	2:49	T, N, G	A. kommt nach Hause, Überraschungsparty zum 18. Geburtstag	Atmosphäre, A. Ruft „Mama“, Familie und Freunde sin- gen, Titel 2, 15, 20
7	43	01:30:45- 01:34:01	3:16	N, G	A. und E. bei A.'s El- tern, Abendessen	Atmosphäre, Ge- spräch

7	44	01:34:02- 01:36:30	2:28	G, D	A. und E. bei A. im Zimmer, Sex, Unterhal- tung, am Schlafen	Atmosphäre, Dialog A. – E.
7	45	01:36:31- 01:37:24	0:53	G, D	A. posiert nackt für E.	Atmosphäre
7	46	01:37:25- 01:38:12	0:47	N, G, D	A. als Lehrerin im Un- terricht, Vorschule	Atmosphäre, A. liest vor, Kinder spre- chen mit
7	47	01:38:13- 01:38:51	0:38	HT, N	A. mit Kindern beim Trommeln	Atmosphäre, A. gibt Anweisungen, Titel 14
7	48	01:38:52- 01:40:24	1:59	HT, HN, N, G	Auf dem Schulhof, A. und Antoine unterhal- ten sich	Atmosphäre, Dialog A. - Antoine
8	49a	01:40:25- 01:41:37	1:12	AM, HN, N, G, D,	A. kocht, bereitet Party für E. vor	Atmosphäre, E. auf Off „Adèle!“
8	49b	01:41:38- 01:44:00	2:22	N, G	A. und E. begrüßen Gäste, Party beginnt	Atmosphäre, Ge- spräche A., E., Lise, Gäste
8	49c	01:44:01- 01:45:10	1:09	N, G	E. hält Dankesrede, A. kurze Rede	Atmosphäre, Rede E., Rede A.
8	49d	01:45:11- 01:46:33	1:22	N, G	A. und E. unterhalten sich mit Freunden	Atmosphäre, Ge- spräch, Titel 17
8	49e	01:46:34- 01:52:34	6:00	HN, N, G, D	A. serviert Spaghetti, Unterhaltung über Lust, A. unterhält sich mit Freund von E. (Samir)	Atmosphäre, Ge- spräch, Dialog A. - Samir
8	49f	01:52:35- 01:54:00	1:25	HN, N, G	A. tanzt mit Samir, E. redet eng mit Lise	Atmosphäre, Titel 16
8	50	01:54:01- 01:58:30	4:29	N, G, D	A. wäscht ab, E. im Bett, A. zu E. ins Bett, Gespräch über A.	Atmosphäre, Dialog A. – E.
8	51	01:58:31- 01:59:40	1:09	N, G	A. im Unterricht, lehrt Tagesablauf	Atmosphäre, A. spricht mit Kindern
8	52	01:59:41- 02:00:46	1:05	HN, N, G	A. bringt Kinder zum Mittagschlaf	Atmosphäre, Dialog A. - Antoine

8	53	02:00:47- 02:01:26	0:39	N, G	A. kommt in gemeinsame Wohnung, E.'s Nachricht auf Anrufbeantworter	Atmosphäre, Stimme E. aus Anrufbeantworter
9	54	02:01:27- 02:05:12	3:45	N, G, D	A. auf Party, Antoine und A. tanzen, küssen sich	Titel 13, 18, 21
9	55	02:05:13- 02:07:05	0:52	N, G	A. und E. zu Hause, E. telefoniert verärgert	E. Telefongespräch, Dialog A. – E.
9	56	02:07:06- 02:08:13	1:07	N, G, D	A. in der Schule	Atmosphäre, O-Ton Adele, Kindergespräche
9	57	02:08:14- 02:08:48	0:34	HT	Antoine bringt A. mit Auto nach Hause, A. und Antoine küssen sich	Atmosphäre
9	58	02:08:49- 02:15:17	6:28	N, G, D	E. erfährt von A.s Affäre mit Antoine, E. trennt sich und schmeißt A. aus Wohnung	Atmosphäre, Dialog A. – E.
9	59	02:15:18- 02:15:37	0:19	G	A. weint, läuft Straße entlang	Atmosphäre, A. weint
10	60	02:15:38- 02:16:37	0:59	HT, HN, N, G, D	A. tanzt mit Schülern auf dem Schulfest zu dem Trommellied	Titel 14
10	61	02:16:38- 02:18:12	1:34	HT, N, G, D	A. verabschiedet sich von Schülern nach Auftritt (Ferien), weint allein im Klassenzimmer, geht	Atmosphäre, Schüler und Eltern sagen Tschüss, A. weint
10	62	02:18:13- 02:20:51	2:35	HN, N, G	A. mit Schülern am Strand	Atmosphäre, Dialog A. - Lehrerin
10	63	02:20:52-	0:47	HN, G	A. schläft, träumt	Atmosphäre

		02:21:39			schlecht und erwacht	
10	64	02:21:40- 02:23:58	2:18	HN, N, G	A. im Unterricht, A. dik- tiert Diktat	Atmosphäre, O-Ton A.
11	65	02:23:59- 02:24:45	0:46	HT, AM, G, D	A. im Park auf Bank, schläft auf Bank	Atmosphäre
11	66	02:24:46- 02:25:14	0:28	G, D	A. weint	Atmosphäre
11	67	02:25:15- 02:39:26	4:11	HN, N, G, D	A. trifft sich mit E. in einem Café, Gespräch über deren Leben und Liebe	Atmosphäre, Dialog A. – E.
12	68	02:39:27- 02:40:48	1:21	N, G	A. im Unterricht, lässt Schüler vorlesen	Atmosphäre, O-Ton Schüler, O-Ton A.
12	69	02:40:49- 02:41:31	0:42	N, G, D	A. duscht, macht sich hübsch	Atmosphäre
12	70	02:41:32- 02:49:30	7:58	HT, AM, N, G	A. geht in Ausstellung von E., verlässt sich nach kurzer Zeit	Atmosphäre, Dialog A. – E. Dialog A. – Lise, Dialog A. – Samir, Titel 1

Verwendete Musik

Tabelle erstellt durch Nennung der Musik im Abspann der DVD

(*Blau ist eine warme Farbe*, R.: Abdellatif Kechiche. F, B, E. Alamode Film. 2013)

Titel	TC im Film	Name	Interpret
1	00:11:22- 00:12:44 02:48:56- 02:49:54	A Que Bueno	Klaim
2	01:29:12- 01:29:41	Wistle	Sporto Kantes
3	01:18:11- 01:20:09	Musique Gay Pride (Titel 22 & 24)	
4	00:29:05- 00:29:33	Pomelo	Astro B Boy
5	00:27:46- 00:29:04	On lâche rien	HK & Les Saltimbanks
6	00:42:58- 00:44:16	Live For Today	Dennis Window, Robert J. Walsh und Ronn L. Chick
7	00:41:07- 00:42:57	Halycon Daze	Jonathan Dix und Beck Goldsmith
8	00:45:47- 00:47:28	Something	Jean-Paul Hurier und Charlotte Marin
9	00:42:17- 00:45:46	Feel It Now	Alex Johnson, Chris Allen und Steve Satterthwaite
10	00:48:45- 00:51:11	Bedlam Town	Bill und Julie Anne Tulley
11	00:47:29- 00:48:44	Love Gone Wrong	Dennis Winslow, Robert J. Walsh und Ronn L. Chick
12	01:05:32- 01:06:51	Klarinetten Konzert in A-Dur, K. 622. Adagio	Wolfgang Amadeus Mozart
13	00:51:12- 00:51:39 02:04:06- 02:05:12	Hermano	Andréa Piombin und El Timba
14	01:38:13- 01:38:51 02:15:38- 02:16:37	Bonbon	Mamadoudian Camara, Lucile, Célia, Quitterie, Pierre und Mathieu
15	01:28:27- 01:28:47	Bon Anniversaire	Jacques Larue, Guy Diamant und L. Guglielmi
16	01:52:35- 01:54:00	Visit The Stone	Mark G Hart und Stephen Emil Dudas
17	00:45:12- 00:46:33	So Far S'Good	Mark G Hart und Stephen Emil Dudas
18	02:01:27- 02:02:35	Mi Corazoncito	Romeo Santos & Aventura
19	01:60:11- 02:00:46	Home Lands	Denis Levailant
20	01:29:42-	I Follow Rivers (Magican	Lykke Li

	01:30:44	Remix)	
21	02:02:36- 02:04:05	La Bala de Billy	Pupy y Los Que Son Son
22	01:18:11- 01:18:36	Epic	Sandro Silva und Quintino
23	00:38:12- 00:40:44	Atom	Julien Blend
24	01:28:42- 01:20:09	New Zombie	Headman

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname